

# **Informationsstrukturen in der Türkei - dargestellt am Bibliothekswesen des Landes**

## **Diplomarbeit**

Fachhochschule Stuttgart –  
Hochschule der Medien

**Fadimana Cömert**

Erstprüfer: Prof. Dr. Wolfgang Krueger  
Zweitprüferin: Prof. Dr. Margarethe Payer

Bearbeitungszeitraum: 26. Juli 2004 bis 26. Oktober  
2004

Stuttgart, Oktober 2004

"Uygulamalı ve kapsamlı bir eğitim için yurdun önemli merkezlerinde çağdaş kütüphaneler kurulması gereklidir."  
M. Kemal Atatürk



„Für eine anwendungsorientierte und auf einer breiten Basis fundierte Bildung müssen in wichtigen Zentren des Landes Bibliotheken errichtet werden.“

M. Kemal Atatürk  
(Gründer der türkischen Republik)

## **Kurzfassung**

Diese Diplomarbeit führt den Leser in das türkische Bibliothekswesen ein. Vor-erst wird eine allgemeine Übersicht über die Entwicklung des Bibliothekswesens und die verschiedenen Bibliothekstypen gegeben. Hierbei werden neben historischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten ebenso die gegenwärtige Situation der jeweiligen Bibliotheken beschrieben und dargestellt. Dies geschieht anhand der Analyse der angebotenen Dienstleistungen, der zu erfüllenden Aufgaben und der Organisationsstruktur. Im weiteren Verlauf der Diplomarbeit werden außerdem die türkischen bibliothekarischen Verbände und Institutionen erläutert. Abschließend wird auf die bibliothekarische Ausbildung und die berufliche Zukunftsperspektive der Absolventen eingegangen.

**Schlagwörter:** Türkei - Bibliotheksgeschichte - Nationalbibliothek - Universitätsbibliothek - Spezialbibliothek - öffentliche Bibliothek - Berufsverbände

## **Abstract**

This thesis introduces the reader to the Turkish Librarianship. There is presented the history of the development of the librarianship and the various types of libraries. By this historical, economical and social aspects as well as the present situation of the respective libraries are taken into consideration. This is realised through the analysis of the offered services, the tasks and the structure of the organisation. The rest of the thesis deals with library associations and institutions in Turkey. Finally there is an overview of the education in librarianship and the professional future perspectives of the graduates.

**Keywords:** Turkey – Library History – National Library – University Library – Special Library – Public Library – Library Associations

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>Abstract</b> .....	<b>4</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>7</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>8</b>
<b>2 Entwicklung des türkischen Bibliothekswesens</b> .....	<b>10</b>
<b>3 Nationalbibliothek</b> .....	<b>16</b>
3.1 Geschichtlicher Überblick .....	17
3.2 Aufgaben und Organisation .....	18
3.3 Dienstleistungen .....	19
3.4 Projekte.....	22
<b>4 Wissenschaftliche Bibliotheken</b> .....	<b>24</b>
4.1 Universitätsbibliotheken .....	24
4.1.1 Bestandssituation und Dienstleistungsangebote .....	26
4.1.2 Kooperationen .....	28
4.2 Wissenschaftliche Spezialbibliotheken .....	32
<b>5 Öffentliche Bibliotheken</b> .....	<b>33</b>
5.1 Struktur der öffentlichen Bibliotheken .....	33
5.2 Bestand und Dienstleistungen .....	35
5.3 Aufgaben .....	37
5.4 Sonstige öffentliche Bibliotheken .....	38
5.4.1 Schulbibliotheken.....	38
5.4.2 Fahrbüchereien.....	40
<b>6 Bibliothekarische Verbände und Institutionen</b> .....	<b>44</b>
6.1 Türk Kütüphaneciler Derneği .....	44
6.2 Üniversite ve Arastırma Kütüphanecileri Derneği.....	46
6.3 Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü .....	47

---

<b>7</b>	<b>Bibliothekarische Ausbildung und berufliche Perspektive.....</b>	<b>49</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>53</b>
	<b>Glossar .....</b>	<b>55</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>58</b>
	<b>Erklärung.....</b>	<b>62</b>

## Abbildungsverzeichnis

**Abb. 1:** Die Nationalbibliothek

**Quelle:** Milli Kütüphane

URL: <http://www.mkutup.gov.tr/>. Letzter Zugriff am 11.10.2004

**Abb. 2:** Die Regionen in der Türkei

**Quelle:** Turkey Road Maps

URL: [http://www.adiyamanli.org/road\\_map.html](http://www.adiyamanli.org/road_map.html). Letzter Zugriff am 09.10.2004

**Abb. 3:** ‚Esekli kütüphane‘

**Quelle:** Le Bazaar D’Orient

URL: <http://www.lebazaardorient.com/about.htm>. Letzter Zugriff am 14.10.2004

## Tabellenverzeichnis

**Tab. 1:** Regionale Verteilung der öffentlichen Bibliotheken

**Quelle:** Sağlamtunc, Tülin : Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği, 3 (1995), Nr. 9, S. 245

# 1 Einleitung

„Hangi cesitten olursa olsun kütüphanelerimiz topyekün geri ve iptidaidirler“<sup>1</sup>  
Özer Soysal stellt die Behauptung auf, dass die Gesamtzahl der türkischen Bibliotheken, egal welcher Art, in ihrer Entwicklung im Vergleich zu Bibliotheken anderer internationaler Staaten, rückständig und primitiv seien. Entspricht dies aber wirklich den Tatsachen?

Während es zu diversen Staaten vor allem in Europa Übersichten und Zusammenstellungen über das Bibliothekswesen gibt, wird das Bibliothekswesen der Türkei von deutscher Seite kaum beachtet. Ein Grund dafür ist zunächst die Tatsache, dass die Entwicklung des türkischen Bibliothekswesens mit Verspätung begann. Die Bibliotheken in der Türkei mit ein paar Ausnahmen sind zumeist relativ neuen Gründungsdatums und waren bisher selten das Objekt wissenschaftlicher Studien.

Es entstand der Wunsch das türkische Bibliothekswesen genauer unter die Lupe zu nehmen, die Lücke in diesem Bereich zu schließen und gleichzeitig persönliches Interesse an der Türkei mit dieser Diplomarbeit zu verbinden. Dabei wurde ich jedoch mit Schwierigkeiten in Bezug auf die Literaturbeschaffung bei einigen Themenbereichen konfrontiert.

Die Diplomarbeit gliedert sich in fünf Hauptkapitel. Zunächst wird dem Leser die Entwicklung des türkischen Bibliothekswesens erläutert. Danach werden die Nationalbibliothek und die verschiedenen Bibliothekstypen anhand der Untersuchung der Organisationsstrukturen und unter Beachtung der früheren und der jetzigen Situation dargestellt. In den darauf folgenden Kapiteln werden die Gesichtspunkte bibliothekarischer Verbände und Institutionen und schließlich die Ausbildung im bibliothekarischen Bereich behandelt.

Ich hatte das Bedürfnis, alle Aspekte des türkischen Bibliothekswesens darzulegen, weshalb ich ein breites Spektrum gewählt habe. Im Verlauf der Arbeit wurde mir jedoch mehr und mehr bewusst, dass eine vollständige Diplomarbeit zum Bibliothekswesen der Türkei in der vorgegebenen Zeit nicht möglich ist.

Das Thema ist sehr umfassend, was zu einem gewissen Maß eine Einschränkung nach sich zieht. Aufgrund der vorgegebenen Zeitspanne umfasst diese Diplomarbeit über das türkische Bibliothekswesen lediglich den Zeitraum ab dem Gründungsdatum der Republik (1923) bis heute, wobei aber von Zeit zu Zeit Rückgriffe erforderlich sind.

---

<sup>1</sup> Soysal, Özer : Türk Kütüphaneciligi : Bilgi'nin Yazgisi / Özer Soysal. –Ankara : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1998. - S. S.60



Da es kein türkisch-deutsches Fachwörterbuch für das Bibliotheks- und Informationswesen gibt, wurden die Fachbegriffe von mir selbst in die deutsche Sprache übersetzt. Einige besonderen Begriffe und Eigennamen kommen im Text jedoch in türkischer Fassung vor.

Um keine Unklarheiten beim Leser aufkommen zu lassen und ein besseres Verständnis zu vermitteln, werden alle türkischen Begriffe im Glossar erklärt, wörtliche Zitate in Anführungszeichen gesetzt und türkische Begriffe mit ‚.....‘ gekennzeichnet.

Bedanken möchte ich mich bei der Auskunft der Bilkent Universität und den Mitarbeitern der Nationalbibliothek in Ankara für die freundliche Unterstützung bei der Materialzusammenstellung.

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Mutter, den Mitgliedern meiner Familie und allen anderen, die mich immer unterstützt haben.

## 2 Entwicklung des türkischen Bibliothekswesens

In diesem Kapitel soll die Entwicklung des Bibliothekswesens ab der türkischen Republik (1923) behandelt werden. Doch ein kurzer Rückblick auf die Epoche des Osmanischen Reiches ist für das Verständnis der Fortschritte im türkischen Bibliothekswesen notwendig.

Die Türkei hat eine lange Buch- und Bibliothekstradition. Obwohl der Buchdruck erst 1729 eingeführt wurde, waren Handschriften als Kunstwerke und Informationsmittel hochgeschätzt und wurden gesammelt, um sie in den Bestand der öffentlichen Bibliotheken in städtischen Zentren zu integrieren. Diese Bibliotheken, meistens von einem Sultan oder von reichen Personen gegründet, waren bis Mitte des 19. Jahrhunderts als Stiftungen tätig.

1850 übernahm das Ministerium für Stiftung die Verantwortung für die Verwaltung der Bibliotheken im Reich. Diese Verantwortung wurde jedoch 1878-1879 dem Bildungsministerium übertragen.<sup>2</sup> Kurz danach ist eine Kommission gebildet worden, um Kataloge der vorhandenen Bücher zu erstellen.

Bis 1884 verzeichnet man in der Türkei keine Gründung von Bibliotheken auf staatlicher Ebene. Erst in diesem Jahr ist die erste staatliche Bibliothek ‚Beyazit Devlet Kütüphanesi‘ in Istanbul gegründet worden, mit dem Ziel eine Nationalbibliothek darzustellen.<sup>3</sup> Neben dieser Entwicklung sind keine weiteren Fortschritte im Bibliothekswesen im Zeitraum des Osmanischen Reiches zu beobachten.

Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Bibliothekswissenschaft erst seit der Gründung der Republik zu einem wichtigen Thema in der Türkei wurde. Die wichtigen Schritte in Bezug auf die Entstehung von unterschiedlichen Bibliothekstypen wurden auch in dieser Ära unternommen. Wie viele Staatsdienste ist auch das türkische Bibliothekssystem einer Reform unterzogen worden.

Durch das Gesetz zur Vereinheitlichung des Ausbildungswesens im Jahre 1924 wurden die zumeist von Wohltätigkeitsorganisationen gegründeten Bibliotheken (‚vakif kütüphaneleri‘) dem Bildungsministerium unterstellt, die früher von der Stadt oder den Kommunen geleitet wurden. Dieses Gesetz bewirkte, dass die Bibliotheken ihre Autonomie und wirtschaftliche Unabhängigkeit verloren, die sie bis dahin innehatten. Sie wurden Eigentum des Staates und somit vollständig von ihm abhängig. Doch dies war auch eine gute Gelegenheit, den Bibliotheken eine Art Freiheit bei ihrer Entwicklung zu gewähren, da sie von nun an nicht mehr

---

<sup>2</sup> Vgl. Akbulut, Mustafa; Atilgan, Dogan : Libraries and Librarianship in Turkey. In: International Federation of Library Associations and Institutions. 21 (1995), Nr. 2, S. 83

<sup>3</sup> ausführlicher dazu im Kapitel 3

unter dem Einfluss der privaten Gründer standen, sondern in vom Staat verwaltete Institutionen umgeformt wurden.

Der Zustand von Bibliotheken in der frührepublikanischen Ära war nach Emsen<sup>4</sup> abgesehen von den Bibliotheken in Istanbul, mit ihren Beständen von kleinerem Umfang, nicht imstande, auch ganz primitive Bibliotheksdienstleistungen anzubieten. Sie glichen unordentlichen Bücherdepots, die dringend eine grundlegende Neuorganisation benötigten. Der Bestand dieser Bibliotheken stellte ebenso ein Problem dar. Dieser umfasste überwiegend Publikationen, die der Religionsforschung dienen sollten. Außer einigen Bücherschenkungen durch die Gründer wurde der Bestand jahrzehntelang kaum erweitert bzw. aktualisiert. Die Werke in diesen Beständen waren sehr wertvoll, weshalb sie eher bewahrt wurden als den Lesern zur Verfügung gestellt.

Die aus dem Osmanischen Reich übernommenen Bibliotheken waren ungleichmäßig im Lande verteilt gewesen. Sie konzentrierten sich meistens in einigen Zentren wie Istanbul während andere zahlreiche kleine Wohngebiete ohne Bibliotheken auskommen mussten. Der Grund für diese Entwicklung ist, dass fast alle Bibliotheken durch individuelle Anstrengungen und Bemühungen von Privatpersonen an gewünschten Orten insbesondere in großen Städten entstanden.

Die Bibliotheken operierten in Moscheen, Bildungsanstalten und in weiteren religiösen Institutionen. Deshalb war die Nutzung gewissen Einschränkungen unterworfen. Der Zugang war nicht jedem gestattet, da diese Einrichtungen die Beschaffenheit einer Spezialbibliothek trugen und nur einer geringen Anzahl von Forschern und Nutzern zugänglich war.

Die Situation der türkischen Bibliotheken ist zu Beginn der Republik mehrfach untersucht worden. Die erste nennenswerte Untersuchung wurde 1924 von John Dewey, der auf Einladung in die Türkei kam, vorbereitet. Er schrieb einen Bericht über Bildung in der Türkei, wobei er die Situation der Bibliotheken schilderte und die Wichtigkeit der Schulbibliotheken besonders hervorhob.

Um ein modernes Bibliothekssystem in der Türkei aufzubauen, wurden schon kurz nach der Gründung der Republik drei Universitätsabsolventen ins Ausland geschickt. Zwei dieser Absolventen, Fehmi Ethem Karatay und Adnan Ötügen wirkten nach ihrer Rückkehr entscheidend im Bibliothekswesen mit. Ihr Einfluss ist vor allem bei der Entstehung der Nationalbibliothek und im Bereich der bibliothekarischen Ausbildung zu sehen.<sup>5</sup>

Durch den Gründer der Republik Mustafa Kemal Atatürk wurde 1924 eine besondere Reform, die Umstrukturierung der Schrift, eingeleitet. Die lateinische Schrift wurde eingeführt, weil sie besser als die arabische Schrift den Erforde-

---

<sup>4</sup> Emsen, Semim : Osmanli Imparatorlugu devrinde Türkiye kütüphanelerinin tarihcesi. In: Türkiye Kütüphaneciler Derneği Bülteni, 9 (1960), S. 23-25

<sup>5</sup> Vgl. Kapitel 3 und 7

rungen der türkischen Sprache entspricht. In erster Linie beeinflusste sie den Bestand der Bibliotheken, die neu organisiert werden mussten.

Bis 1923 wurde statt Nutzung die Bewahrung von Beständen groß geschrieben. Für Bibliotheken, deren Bestand nur einem geringen Benutzerkreis zugänglich war und die Nutzung sich sowieso in Grenzen hielt aufgrund der hohen Analphabetenrate, stellte diese Reform eine Gelegenheit zur Stärkung der Nutzung und Reorganisation der Bibliotheken dar.

1925 legte der Präsident des Kultusministeriums Hamit Zübeyr Kosay einen Bericht über die Situation der Bibliotheken vor, die Probleme und Lösungsvorschläge bereithielt. Die wichtigsten Punkte waren:<sup>6</sup>

- Die Anzahl der Bibliotheken ist unzureichend. Die aus dem Osmanischen Reich übernommenen Bibliotheken sind in den Städten Bursa, Kastamonu und Istanbul konzentriert.
- Die Bestände dieser Bibliotheken dienen Wissenschaftlern lediglich zur Recherche der „alten Kultur“. Um die neuen Informationsbedürfnisse zu erfüllen, müssen neue Bibliotheken errichtet werden.
- Das Bibliothekswesen muss an der Universität gelehrt werden.
- Es sollte ein Sammelkatalog für Handschriften geschaffen und mit der Zusammenstellung des gedruckten Materials die Nationalbibliografie erstellt werden.
- In der Hauptstadt der Republik ist die Errichtung einer Nationalbibliothek notwendig.
- Öffentliche Bibliotheken sind verantwortlich für die Volksbildung. Damit die Bevölkerung daraus Nutzen ziehen kann, sollten die Schrift- und Sprachprobleme gelöst werden.
- Es sollten ein Fahrbüchereisystem geschaffen werden.
- Im Inland gedruckte Bücher sowie Übersetzungen ausländischer Literatur sollten angeschafft werden, um die Bestände der öffentlichen Bibliotheken zu bereichern.

Dies sind die wesentlichen Punkte des von Kosay vorbereiteten Berichts. Er zeigt die mangelhafte Qualität der Bibliotheken des Landes. Kosay erweiterte seinen Bericht um einige wichtige Punkte, die vom Kultusministerium dringend erfüllt werden sollten. Diese waren beispielsweise die bestehenden Bibliotheken aus ihrem unorganisierten Zustand herauszuholen, so dass viele Nutzer insbesondere Wissenschaftler davon profitieren können und öffentliche Bibliotheken zu gründen, die modernen Anforderungen entsprechen und der Volksbildung beitra-

---

<sup>6</sup> Vgl. Kosay, Hamit Zübeyr : Kütüphanelere Dair. In: Türk Kütüphaneciler Dernegi Bülteni, 9 (1960), Nr. 1/2, S. 36-40

gen. Für die Verwirklichung dieser Vorschläge wird die Wichtigkeit Bibliothekspersonal auszubilden hervorgehoben.

Um die in der Türkei veröffentlichte Publikationen zu sammeln und sie in festgelegten Bibliotheken zu sammeln, wurde 1934 auf Anordnung vom Gründer der Republik Mustafa Kemal Atatürk das Pflichtexemplarrecht ‚Basma Yazı ve Resimleri Derleme Kanunu‘ erlassen.

Das Gesetz verpflichtete die Drucker fünf Exemplare des im Lande geruckten Schrift- und Bildmaterials an den Staat abzugeben, um sie in den folgenden Bibliotheken aufzubewahren:

- Nationalbibliothek in Ankara
- Stadtbibliothek Ankara
- Zentralbibliothek der Istanbul Universität
- Beyazit Staatsbibliothek
- Nationalbibliothek in Izmir

Die Idee eine Nationalbibliothek zu gründen, die alle Publikationen im Inland sammelt, im Ausland veröffentlichten Bücher über die Türkei zusammenführt, nationale und private Bibliografien vorbereitet, Sammelkataloge für das Inland bildet, das Zentrum für die nationale und internationale Zusammenarbeit wird und die Vorbildfunktion für türkische Bibliotheken übernimmt, wurde schon früher in Kosays Bericht angesprochen. Im Gesetz zum Pflichtexemplarrecht von 1934 wurden noch einmal die Wichtigkeit und Funktionen einer Nationalbibliothek hervorgehoben, bevor sie überhaupt entstanden ist.

So begannen in den Jahren 1940-46 durch Bemühungen von Adnan Ötügen die Arbeiten für die Entstehung der Nationalbibliothek, die schließlich 1948 in Ankara gegründet wurde. Nachdem 1950 das Gesetz zur Errichtung der Nationalbibliothek erlassen wurde, ist mit der Hilfe von UNESCO das Bibliografieinstitut entstanden.

Neben der Sammlung der nationalen Publikationen, ist auch die Möglichkeit eine vollständige Bibliografie derer zu publizieren wahrgenommen worden. Seit 1955 veröffentlicht das Bibliografieinstitut der Nationalbibliothek eine fortwährende Nationalbibliografie - ‚Türkiye Bibliyografyasi‘ - und ab 1952 die Artikelbibliografie der Türkei - ‚Türkiye Makaleler Bibliyografyasi‘.<sup>7</sup> Diese zwei Bibliografien haben die Aufgabe übernommen, die Publikationen des türkischen Verlagswesens im In- und Ausland bekannt zu machen.

---

<sup>7</sup> Vgl. Kap. 3.3.

Berichte über die Probleme des türkischen Bibliothekswesens wurden nach 1950 von Experten aus dem Ausland fortgesetzt. Der von Dr. Lawrence S. Thompson im Jahre 1952 verfasste Bericht thematisierte Kooperationen zwischen Bibliotheken, die Probleme der Universitäts- und Schulbibliotheken sowie von öffentlichen Bibliotheken, den Personalmangel und die Vorkehrungen, die in diesem Zusammenhang getroffen werden mussten.

Dies und andere Berichte beeinflussten das türkische Bibliothekswesen in seinem Aufbau und seiner Entwicklungslinie. Seit 1960, das ein Wendepunkt für türkische Bibliotheken darstellt, beobachtet man einige wichtige Fortschritte. So wurden beispielsweise die Bibliotheken unter die Kontrolle des Generaldirektorats für Bibliotheken, eine Unterabteilung des Bildungs- und Tourismusministeriums, gebracht.

Ein weiterer Fortschritt war die Gründung des Bibliothekskomitees im Jahre 1961, das insbesondere einen zehnjährigen Plan für öffentliche Bibliotheken erarbeitete und somit den ersten Schritt für eine Planung im Bibliotheksbereich einleitete. Der Plan behandelte neben der Nationalbibliothek, öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kooperationen zwischen Bibliotheken und enthielt Entwürfe für ein Bibliotheksgesetz, für die Änderung des Gesetzes zur Gründung der Nationalbibliothek und für das Gesetz zur Sammlung von Meinungs- und Kunstwerken („Fikir ve Sanat Eserlerini Derleme Kanunu Tasarisi“).<sup>8</sup> Der Plan beabsichtigte ein Leitfadensystem für die kommenden zehn Jahre darzulegen und somit die Entwicklung und den Fortschritt im Bibliothekswesen zu steuern.

Dieser Entwurf war jedoch fern von jeder Planung oder gar einem Bibliotheksplan. Er blieb außerhalb der Kontrolle des Generaldirektorats für Bibliotheken und konnte somit nicht im gesetzlichen Rahmen realisiert werden. Außerdem wurden in dem Plan Vorschläge weder für die Bibliotheken im Staats- und Privatsektor noch für die Universitätsbibliotheken weiter ausgeführt. Für den Plan war es ein großer Bedeutungsverlust, dass Universitätsbibliotheken, die für die Bibliotheken mehr Etat zur Verfügung stellen als das Generaldirektorat für Bibliotheken, nicht mit einbezogen wurden.

Die Türkei besitzt weder einen Bibliotheksplan noch ein explizites Bibliotheksgesetz. Es gibt mehrere Satzungen, Rechtsvorschriften und Richtlinien für öffentliche Bibliotheken und für Universitäts- oder Schulbibliotheken. Die meisten bibliothekarischen Einrichtungen im Lande werden von staatlicher Hand gegründet. Es steht jedoch den Städten und Gemeinden frei, diese Aufgabe selbst in die Hand zu nehmen, wovon diese aber leider kein Gebrauch machen. Es gibt keine Vorschriften für die Kommunalverwaltung, die sie verpflichten, ab einer bestimmten Einwohneranzahl Bibliotheken an den jeweiligen Orten zu gründen.

---

<sup>8</sup> Vgl. Soysal, S.73

1971 wurden außer den Universitätsbibliotheken alle Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft, die seit 1960 unter der Kontrolle des Generaldirektorats für Bibliotheken standen, dem neu gebildeten Kultusministerium unterstellt. Die Veränderungen in der Organisationsform des Kultusministeriums beeinflussten ebenso die Managementstruktur der Bibliotheken.

Das türkische Bibliothekswesen, das seine ersten großen Bibliothekare hervorbrachte und moderne Bibliothekstypen anvisierte, erlebte nach der Gründung der Republik einen Aufschwung. Folglich wurde 1949 der erste Bibliotheksverband, ‚Türk Kütüphaneciler Derneği‘, gegründet, dem viele Jahre später der zweite bibliothekarische Verband ‚Üniversite ve Arastirma Kütüphanecileri Derneği‘ folgte. In Verbindung mit der Gründung des ersten Bibliotheksverbandes entstand gleichzeitig die erste bibliothekarische Zeitschrift ‚Türk Kütüphaneciler Derneği Bülteni‘.

Auch im Bereich der Ausbildung des Bibliothekspersonals sind Fortschritte zu beobachten. 1954 wurde das Bibliothekswesen zum ersten Mal als Studiengang an der Ankara Universität, der Literatur- und Geschichtsfakultät angeboten. Danach wurde die Bibliothekswissenschaft ab 1964 an der Istanbul Universität und ab 1972 an der ‚Hacettepe‘ Universität in Ankara gelehrt.

Die Bedeutung des Bibliothekswesens in der Türkei nahm ab der Errichtung der Republik immer mehr zu. Eine weitere Folge dieser Entwicklung ist die Woche der Bibliotheken, die seit 1964 jedes Jahr im März gefeiert wird. Die Veranstaltungen in dieser Woche haben als Ziel, Interesse an den Bibliotheken und deren Problemen zu wecken.

Durch diese Fortschritte veränderte sich auch das Bild der Bibliotheken. Heutzutage bieten sie verschiedene Dienstleistungen an, die je nach Typus unter unterschiedlichen Verwaltungseinheiten operieren. Der Begriff Bibliothek reicht nicht mehr aus, um das Dienstleistungsangebot im Informations- und Bibliothekswesen zu beschreiben. Institutionen wie Dokumentations- und Informationszentren wurden gebildet, um moderne und produktive Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen anzubieten.

### 3 Nationalbibliothek

Nationalbibliotheken sind verantwortlich für die vollständige Sammlung von wissenschaftlichen und kulturellen Dokumenten, die sie der Bevölkerung zugänglich machen. Die Nationalbibliothek der Türkei wurde ebenso gegründet, um kulturelle Studien zu unterstützen, die Dokumentation zu zentralisieren, alle Arten wissenschaftlicher und künstlerischer Forschung zu fördern und Informationsanfragen vom In- und Ausland zu bearbeiten.<sup>9</sup>

Während in anderen Ländern entweder königliche Bibliotheken in Nationalbibliotheken umgewandelt wurden oder Universitätsbibliotheken wie eine Nationalbibliothek fungieren, ist es in der sechshundertjährigen Geschichte des Osmanischen Reiches keine Institution, die dem Zweck und Ziel einer Nationalbibliothek entsprechen würde. Sogar während der Osmanischen Periode gründeten die Länder, welche mit der Zeit ihre Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich erlangten, ihre eigenen Nationalbibliotheken.

Früher fanden einige nicht nennenswerte Anstrengungen statt, um eine Nationalbibliothek zu gründen, die jedoch bereits in der Ideephase gescheitert sind. 1878 ist die erste von Staatshand gegründete Bibliothek ‚Kütüphane-i Umûmî-i Osmânî‘ in Istanbul entstanden<sup>10</sup>, die dem Bildungsministerium unterstellt und zeitweise auch als Nationalbibliothek betitelt wurde. Sie nimmt aber nicht die Aufgaben und Dienstleistungen einer Nationalbibliothek wahr, woraus ersichtlich wird, dass sie nicht als solche konzipiert wurde. Die einzige nationalbibliothekarische Aufgabe ist die Sammlung der in der Türkei gedruckten Publikationen, was im Pflichtexemplarrecht festgelegt ist. Die Änderung des Bibliotheksnamens in ‚Beyazit Devlet Kütüphanesi‘, womit sie den Status einer Staatsbibliothek erlangen soll, ist auch nicht ganz verständlich. Tatsächlich ist sie im Hinblick auf die Vergangenheit und Gegenwart und auf die Gründung der „echten“ Nationalbibliothek lediglich eine wissenschaftliche Einrichtung ohne die Funktion einer Staats- noch einer Nationalbibliothek.

Eine weitere Bibliothek, die den Namen Nationalbibliothek zu Unrecht trägt, ist ‚Izmir Milli Kütüphanesi‘, die 1912 gegründet wurde. Aus der Gründungssatzung geht hervor, dass sie eher als eine öffentliche Bibliothek fungieren sollte. Genau so wie ‚Beyazit Devlet Kütüphanesi‘ bekommt sie gemäß dem Pflichtexemplarrecht ein Exemplar der in der Türkei gedruckten Publikationen und ist verantwort-

---

<sup>9</sup> Büyüklimanli, Gönül : The Turkish National Library. In: Türk Kütüphaneciliği, 3 (1995), Nr.9, S. 235

<sup>10</sup> Beyazit Devlet Kütüphanesi 100 Yasinda / Hasan Duman. - Istanbul : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1984. - S.2. - (Istanbul subesi yayinlari ; 1)



lich für die vollständige Sammlung. Außer dieser Dienstleistung ist bei ‚Beyazit Devlet Kütüphanesi‘ kein nationalbibliothekarisches Merkmal zu beobachten.

Im Kapitel zwei wurde bereits kurz auf die Gründung der Nationalbibliothek in Ankara eingegangen. Ihre Entstehung, Aufgabenfelder und Dienstleistungen werden im Folgenden ausführlicher erläutert.

### 3.1 Geschichtlicher Überblick

Seit den Anfängen der Republik wurde über die Gründung einer Nationalbibliothek mehrmals diskutiert und Berichte veröffentlicht. Im Pflichtexemplarrecht ‚Basma Yazı ve Resimleri Derleme Kanunu‘ im Jahre 1934 wurde die Nationalbibliothek bei der Auflistung der mit der Sammlung des gedruckten Schrift- und Bildmaterials betrauten Bibliotheken erstmals offiziell erwähnt. Doch konnte die Errichtung einer Nationalbibliothek erst durch individuelle Bemühungen und Bestrebungen eines bedeutenden Bibliothekars realisiert werden.

Vorbereitungen für die Nationalbibliothek wurden im April 1946 in einem kleinen Raum des Bildungsministeriums durch Adnan Ötügen gestartet, wobei eine Anzahl von 8000 Werken in kurzer Zeit zusammenkam.<sup>11</sup>



**Abb. 1:** Die Nationalbibliothek

---

<sup>11</sup> Vgl. Büyüklimanlı, S. 235

Im Jahr darauf wurden die Vorbereitungen vorübergehend in einem anderen Gebäude fortgesetzt. In dieser Zeit wuchs der Bestand stetig und erreichte ca. 60.000 Bände. Um diesen Bestand den Nutzern zugänglich zu machen, wurde schließlich im August 1948 in einem neuen Gebäude die Nationalbibliothek eröffnet.

Mit dem Gesetz zur Errichtung der Nationalbibliothek im Jahre 1950 gewann sie ihre gesetzliche Identität. Bis heute ist die Nationalbibliothek die einzige im Lande mit einem eigenen Gesetz. Durch einen Zusatz zum eben genannten Gesetz wurde 1955 im Gefüge der Nationalbibliothek ein Bibliografieinstitut gegründet.

Zukunftsüberlegungen in Verbindung mit Platzmangel und wegen des rasch ansteigenden Bestandes veranlassten die Verantwortlichen zur Planung eines neuen adäquaten Bibliotheksgebäudes. Nach einer langen Planungsphase zwischen 1965 bis 1973 wurde schließlich 1982 ein neues Gebäude fertig gestellt, woraufhin die Nationalbibliothek 1983 ihre Aufgaben und Dienstleistungen im neuen Gebäude wieder aufnehmen konnte.

### **3.2 Aufgaben und Organisation**

Die Aufgaben der Nationalbibliothek ergeben sich hauptsächlich aus dem Gesetz zur Gründung der Nationalbibliothek und dem Gesetz zur Sammlung des gedruckten Schrift- und Bildmaterials. Die seit 1948 operierende Nationalbibliothek hat vor allem die Aufgabe alle Arten der in der Türkei gedruckten Publikationen zu sammeln, zu bewahren und bereitzustellen.

Weiterhin werden im Gründungsgesetz die Aufgaben der Nationalbibliothek wie folglich beschrieben: Das Studium der nationalen Kultur zu ermöglichen, diesem Zweck dienende Werke und Dokumente vollständig zu sammeln, ein elementares Zentrum zu bilden und mit der Beantwortung von in- und ausländischen Informationsanfragen gleichzeitig die Recherche in allen wissenschaftlichen Gebieten zu erleichtern.<sup>12</sup>

Neben der Vergrößerung des Bestandes durch die Pflichtexemplare erwirbt die Nationalbibliothek weiteres Material unterschiedlichster Art. Im Ausland veröffentlichte Literatur wird erworben, wenn sie einen Bezug zur Türkei hat oder den türkischen Kultur-, Kunst- und Geschichtskreis auf wissenschaftlicher Ebene behandelt.

Weitere Aufgaben der Nationalbibliothek sind die Pflege, die stetige Vervollständigung und die Bereitstellung der historischen Bestände, wobei vor allem Handschriften von Bedeutung sind. Zusätzlich zur Verwaltung ihrer Bestände liefert die

---

<sup>12</sup> Milli Kütüphane : „Örgüt“.

URL: <http://www.mkutup.gov.tr/orgut.html>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

Nationalbibliothek alle nationalbibliografischen Produkte und bereitet Kataloge vor, um die Kooperation zwischen Bibliotheken zu fördern und den Forschern die bibliografischen Datensätze zugänglich zu machen, womit die Nationalbibliothek zur Planung und Durchführung einiger Projekte verleitet wurde, um Sammelkataloge zu erstellen.<sup>13</sup>

Nach dem Umzug fand eine Neuorganisation in der Managementstruktur statt, um moderne Bibliotheksdienstleistungen zu erbringen. Früher wurde die Nationalbibliothek als ein Generaldirektorat geleitet, wohingegen sie heute eine große, dem Kultusministerium unterstellte Organisation darstellt, die von einem Präsidenten, einem Vizepräsident geleitet und aus drei Hauptabteilungen und 17 Unterabteilungen wie beispielsweise für Katalogisierung, Erwerbung, Verwaltung oder Erstellung der Nationalbibliografie besteht.

### 3.3 Dienstleistungen

Die von der Nationalbibliothek erbrachten Dienstleistungen können unter verschiedenen Aspekten wie z.B. bibliografische Produkte, Personal-, Finanz- oder Bestandssituation analysiert werden.

Den Nutzern der Nationalbibliothek stehen ca. zwei Millionen Werke bestehend aus Büchern, Periodika und Non-Book-Materialien zur Verfügung. Es gibt ungefähr eine Million Bücher, 600.000 Zeitschriftenbände einschließlich Zeitungen, Publikumszeitschriften, Bulletins, Jahrbücher etc. im Bestand. Die Non-Book-Materialien umfassen etwa 100.000 Werke inklusive Posters, Karten, Musiknoten, Tonaufnahmen (Diskette oder Kassette) und Bilder, die unter Sonderkonditionen gelagert werden.<sup>14</sup>

Dem Pflichtexemplarrecht zufolge muss eine Kopie der in der Türkei gedruckten Werke der Nationalbibliothek zukommen. Es sind jedoch Bemühungen zu beobachten, dieses Gesetz zu modifizieren und zu aktualisieren, weil es nicht alle Materialarten abdeckt und nicht den nötigen Einfluss für notwendige Zwangsmaßnahmen besitzt. Aktivitäten der Bestandserweiterung erfolgen außerdem durch Erwerbung ausländischer Literatur über die Türkei, durch Buchspenden und durch Austausch mit anderen Bibliotheken und Organisationen im Ausland innerhalb von internationalen Austauschprogrammen.

Die Anzahl von türkischsprachig gedruckten Büchern in arabischer Schrift liegt etwa bei 55.000. Dieser Bestand beinhaltet die bis zur Anwendung der lateinischen Schrift im Jahre 1928 gedruckten Bücher.

---

<sup>13</sup> Mehr dazu im Kapitel 3.4

<sup>14</sup> Milli Kütüphane : „İslevler“.

URL: <http://www.mkutup.gov.tr/islev.html>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

Darüber hinaus gibt es ca. 25.000 türkischsprachige Handschriften in arabischer Schrift und seltene Bücher, erworben durch Kauf und Buchspenden. Es sind Bemühungen zu verzeichnen, beide Sammlungen zu entwickeln und zu erweitern.

Die erworbenen Materialien werden entsprechend den Regeln und Prinzipien der Anglo American Cataloguing Rules 2 und OCLC-MARC katalogisiert und direkt in die Datenbank der Nationalbibliothek geladen, die daraufhin im OPAC nachgewiesen werden können. Als Klassifikationssystem wird Dewey Decimal Classification System verwendet.

Die Nationalbibliothek zielt auf die Kompatibilität ihrer bibliografischen Datensätze mit solchen aus anderen Bibliotheken und Informationszentren wie OCLC, zu welchen sie online oder durch CD-Sammlungen Zugang hat. Deshalb verfolgt sie eine Linie in ihrer Entwicklung, die ihr die Teilnahme an verschiedenen Netzwerken innerhalb internationaler Standards ermöglicht.

Das Ziel der Nationalbibliothek ist ihren Nutzern den Zugang zu weltweiter Information in möglichst kurzer Zeit durch eine schnelle Verbindung ins Internet anzubieten. Folglich können Nutzer neben der Datenbank der Nationalbibliothek von National- und Forschungsbibliotheken im Ausland und führenden Hosts wie DataStar, BRS und STN profitieren.

Das Gebäude der Nationalbibliothek befindet sich auf einem breiten Gelände und besteht aus drei großen Blöcken. Sie umfassen die Verwaltungsräume, die für allgemeine und besondere Zwecke dienenden Lesesäle, die separaten Studieräume für Gruppen, Personalbüros und Räume für die schönen Künste. Darüber hinaus gibt es ein Ausstellungssaal und zwei Konferenz- und Seminarsäle. Ein Datenverarbeitungszentrum, eine Abteilung für Hörbücher, ein Atatürk Dokumentationszentrum und Biografiearchiv, ein Kartenraum und Mikrofilmarchiv, die nicht im früheren Gebäude vorhanden waren, finden nun Platz im neuen Dienstleistungsangebot der Nationalbibliothek. Außerdem befinden sich unter den Einrichtungen, die im neuen Gebäude zur Verfügung stehen, eine voll ausgestattete, das Offsetsystem nutzende Druckerei und computerisierte Mikrofilm- und Fotokopielabors.<sup>15</sup>

Der Blick auf das Personal zeigt eine Anzahl von 200 Mitgliedern, die aus einem Drittel aus Berufsbibliothekaren bestehen. Der Rest setzt sich aus Fachspezialisten, Technikern und anderem unterstützendem Personal zusammen. Die Bibliotheksmitarbeiter nehmen oft an Fortbildungskursen teil, die vom Kultusministerium und der Bibliotheksleitung organisiert werden.

Entsprechend der Tatsache, dass die Nationalbibliothek weder eine autonome Struktur noch einen unabhängigen Etat hat, wird das Anbieten von gewissen Dienstleistungen erschwert.

---

<sup>15</sup> Vgl. Büyüklımanlı, S. 236

Etatprobleme machen sich in mehreren Bereichen bemerkbar. Die Planung und Realisierung von neuen Projekten, die Erwerbung von neuen Publikationen, die Erneuerung von Computerhardware und –software, die Beschäftigung von qualifiziertem Personal etc. sind einige von den finanziellen Problemen betroffene Felder. Neben der Knappheit der Gelder wird die Nationalbibliothek mit einer weiteren Schwierigkeit konfrontiert. Sie hat keine Möglichkeit, neue Finanzressourcen zu schaffen oder die bereits vorhandenen zu erweitern.<sup>16</sup>

Eine weitere wichtige Aufgabe und Dienstleistung ist die Erstellung der Nationalbibliografie. Um die nationale bibliografische Kontrolle zu gewährleisten und die Erstellung der Nationalbibliografie zu erleichtern, wurde 1952 an der Nationalbibliothek ein Bibliografieinstitut gegründet, das die Veröffentlichung aller erstellten Bibliografien übernimmt. Die Nationalbibliografie weist entsprechend dem Pflichtexemplarrecht Bücher, Zeitschriften, Zeitungen sowie Noten, Karten etc. nach. Seit 1989 wird die Bibliografieproduktion mit einem speziell entwickelten System auf Computerbasis realisiert. Die Nationalbibliothek erstellt folgende Bibliografien:

- ‚Türkiye Bibliyografyasi (Nationalbibliografie): Diese Bibliografie enthält die bibliografischen Datensätze aller gedruckten Materialien. Die seit 1955 ununterbrochen veröffentlichte Bibliografie erschien bis 1981 unregelmäßig, wird aber ab dem besagten Zeitpunkt monatlich veröffentlicht.
- ‚Türkiye Makaleler Bibliyografyasi‘ (Artikelbibliografie der Türkei): Sie besteht aus Artikeln über Wissenschaft, Kunst und Literatur, die aus den erworbenen Periodika durch die Nationalbibliothek ausgewählt werden. ‚Türkiye Makaleler Bibliyografyasi‘ erscheint seit 1952; sie wird jedoch seit 1986 genauso wie ‚Türkiye Bibliyografyasi‘ monatlich veröffentlicht.

Beide Bibliografien werden im Zusammenhang mit kulturellen Austauschprogrammen ins Ausland verschickt. Sie erreichen 83 Länder und eine Gesamtanzahl von 560 Bibliotheken, Institute für Orientstudien und Informationszentren weltweit.

Außer den eben genannten Bibliografien werden noch zusätzlich, auch auf Anfrage, verschiedene Themen- und Personenbibliografien vorbereitet und veröffentlicht.<sup>17</sup>

---

<sup>16</sup> The British Library : „National Library of Turkey“.

URL: [http://www.bl.uk/gabriel/about\\_cenl/reports/contents/turkey-98-99.html](http://www.bl.uk/gabriel/about_cenl/reports/contents/turkey-98-99.html)

Letzter Zugriff am 21.06.2004

<sup>17</sup> Milli Kütüphane : „Yayimlar“.

URL: <http://www.mkutup.gov.tr/basim.htm>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

### 3.4 Projekte

In früheren Jahren war die Nationalbibliothek bestrebt, den Nutzern mit ihrem limitierten Budget traditionelle Bibliotheksdienstleistungen anzubieten. Nach dem Umzug ins neue Gebäude plante und initiierte die Nationalbibliothek verschiedene Projekte, um die Kluft zwischen ihr und anderen modernen Bibliotheken zu schließen und somit das Zentrum für das nationale Informationsnetzwerk zu bilden.

An der Nationalbibliothek ist heute eine Vielzahl von Projekten an der Arbeit. Diese beschäftigen sich vor allem mit dem Thema Digitalisierung und Katalogisierung und sind meist in der Vergangenheit gestartet worden, die aber bis heute andauern. Es werden hierbei jedoch nur einige ausgewählte Projekte vorgestellt.

#### **Automatisierung**

Unter den verschiedenen Vorhaben weist das Projekt Automatisierung eine hohe Priorität auf. Bis heute wurden mehr als 500.000 Bücher, Periodika und Non-Book Materialien erfolgreich entsprechend den Regeln des AACR2, Dewey Decimal Classification katalogisiert und klassifiziert und gemäß dem MARC-Format ins Computersystem übertragen.<sup>18</sup>

Nach der Beendigung dieses Projektes wird die Nationalbibliothek, der den Mittelpunkt des nationalen Informationsnetzwerkes darstellen soll, eine dynamische Rolle im türkischen Bibliothekssystem übernehmen und die Aktivitäten von verschiedenen Zentren und Institutionen in der Türkei koordinieren können, die ebenso mit automatisierten Systemen ausgestattet sind.

#### **TÜYATOK**

„Türkiye Yazmaları Toplu Katalogu“ (TÜYATOK) zielt auf die Erstellung eines Sammelkatalogs der sich in der Türkei befindenden Handschriften. Die Türkei besitzt eine Anzahl von etwa 600.000 Handschriften, die von Jahr zu Jahr durch Stiftungen oder Kauf immer mehr ansteigt.

Das Projekt wurde 1978 gestartet, wobei bis heute ungefähr 60.000 Handschriften katalogisiert sind. Die Vorbereitung und Veröffentlichung des Sammelkatalogs der Handschriften ging aufgrund des fachmännischen Personalmangels und der hohen Anzahl der zu katalogisierenden Handschriften langsam voran. Dieses Projekt beabsichtigt den Vorbereitungsprozess des Sammelkatalogs zu beschleunigen und ihn in möglichst kurzer Zeit fertig zu stellen, so dass Forscher von dieser Dienstleistung profitieren können.

---

<sup>18</sup> Milli Kütüphane : „Projeler“.

URL: <http://www.mkutup.gov.tr/proje.html>

Letzter Zugriff am 21.06.2004

### **Digitalisierung von Periodika- und Handschriftensammlungen**

Bei diesem Projekt werden Periodika, seltene Werke und Handschriftensammlungen der Nationalbibliothek auf CD-ROM übertragen, wobei speziell gestaltete Scanner und Software verwendet werden. Auf diese Weise bietet sich die Möglichkeit, die Sammlungen zu bewahren und sie der gegenwärtigen und den nächsten Generationen zur Verfügung zu stellen. Das Projekt ermöglicht ebenso die gleichzeitige Nutzung der Sammlungen in und außerhalb der Bibliothek.

Ein anderes Projekt im Bereich der Digitalisierung ist die Übertragung der bibliografischen Datensätze aus ‚Türkiye Bibliyografyasi‘ und ‚Türkiye Makaleler Bibliyografyasi‘ auf CD-ROM. Dieses wird genauso wie die anderen Projekte fortgesetzt.

## 4 Wissenschaftliche Bibliotheken

Die wissenschaftlichen Bibliotheken in der Türkei werden in zwei Kategorien unterteilt: a) Universitätsbibliotheken; b) wissenschaftliche Spezialbibliotheken. Diese werden im weiteren Verlauf genauer analysiert.

### 4.1 Universitätsbibliotheken

Obwohl die Türkei eine lange Geschichte im Bereich der Bildung aufweisen kann, wurde die erste Universität erst im Jahre 1883 unter dem Namen ‚Osmanli Darülfünunu‘, in Istanbul gegründet. In den ersten Jahren der republikanischen Periode startete man mehrere Reformversuche, um europäische Standards zu erreichen. In diesem Zusammenhang wurde 1933 an der Istanbul Universität ein Reformgesetz verabschiedet. Während dieser Phase trugen mehrere Wissenschaftler insbesondere aus Deutschland zur Entwicklung der modernen Universitätsausbildung bei. In den 30er Jahren wurde ihr Einfluss ebenso in Universitätsbibliotheken beobachtet.

Jahrelang blieb die Istanbul Universität die einzige im Lande. Die zweite Universität, ‚Ankara Üniversitesi‘, wurde erst 1946 errichtet. Nach dem zweiten Weltkrieg unterhielt die Türkei enge Verbindungen zur USA und wurde zu einem Mitglied der Nato (1952). Dies brachte anglo-sächsische Einwirkungen auf Universitätsbibliotheken mit sich, wobei der Campusmodel mit zentralen Bibliotheken für Universitäten in der Türkei als Vorbild diente. ‚Ortadogu Teknik Üniversitesi‘ (ODTÜ) in Ankara ist das beste Beispiel hierfür.

Universitäten standen bis 1961 unter staatlicher Kontrolle. Eine neue Verfassung zu diesem Zeitpunkt gab den Universitäten Autonomie in wissenschaftlichen und administrativen Gebieten. Die Anzahl der Universitäten stieg vor allem in den 70er Jahren rapide. 1981 wurde das Hochschulgesetz für alle Universitäten geltend gemacht. Daraufhin folgte die Gründung des Hochschulausschusses für Bildung ‚Yüksek Öğretim Kurulu‘ (YÖK). YÖK ist demzufolge zur verantwortlichen Instanz für Bildung geworden, wobei die Mehrheit ihrer Mitglieder von der Regierung ernannt wird. Ihre Hauptfunktion ist die Koordination der Aktivitäten unter Universitäten. Mittels dieser Institution erhalten die Universitäten inklusive ihrer Bibliotheken Gelder von der Regierung. Das neue Gesetz ermöglichte zudem die Gründung von privaten Universitäten, deren Anzahl in den letzten Jahren rasant anstieg. Momentan werden in der Türkei 53 Staats- und 23 Privatuniversitäten verzeichnet.<sup>19</sup>

---

<sup>19</sup> Atilgan, Dogan : Avrupa Birliği Sürecinde Türkiye’de Bilgi Hizmetleri. In: Türk Kütüphaneciliği. 2 (2002), Nr. 16, S. 158



An den Universitäten Türkeis werden Informationsdienstleistungen innerhalb der Bibliotheks- und Dokumentationsabteilungen geleitet. Die Mehrzahl der Universitätsbibliotheken konzentriert sich jedoch in Zentralanatolien und im Westen der Türkei, wobei die weniger entwickelten Regionen im Osten benachteiligt werden. Die folgende Karte zeigt eine Übersicht über die Regionen der Türkei:



Abb. 2: Die Regionen in der Türkei

Universitätsbibliotheken entstanden ohne gesetzlichen Hintergrund auf Wunsch und Drängen der Hochschulleitungen, deren eigenes Verständnis und Interesse bei der Bildung der Bibliotheken maßgebend war. Sie wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten und Bedingungen unter Berücksichtigung von diversen Modellen gegründet. Als Folge dessen unterscheiden sich die Universitätsbibliotheken, sogar einzelne Fakultäten und Einheiten in ihrer Gründungs-, Aufbau-, Leitungs- und Funktionsweise und ihrer Entwicklung voneinander. Wenn man den Gründungszeitpunkt und die damaligen Bedingungen beachtet, kann man sogar die Behauptung aufstellen, dass jede Universitätsbibliothek ein eigenes Bibliotheksmodell entwickelt hat.

In der türkischen Bibliothekswelt weisen die Universitätsbibliotheken im Hinblick auf ihren Aufbau ein mehrschichtiges System auf. Es gibt Zentralbibliotheken mit dazugehörigen Institutsbibliotheken, die eine zentrale Verwaltung für die letzteren darstellen. In bestimmten Bereichen der Bibliothek wie Erwerbung oder technische Organisation dient sie als Koordinationsstelle. Es gibt aber auch Institutsbibliotheken, die gänzlich unabhängig von den Zentralbibliotheken arbeiten. Dies ist besonders bei Universitäten zu beobachten, deren Einheiten sich an verschiedenen Stadtteilen eines Ortes befinden. So kann die Leitung einer Institutsbibliothek deshalb nur in der eigenen Bibliothek wirksam werden und ist nicht imstande, auf die übrigen Fakultätsbibliotheken in unterschiedlichen Stadtteilen Einfluss auszuüben.

Jede Universität wird von einem Rektor verwaltet, der vom Präsident der türkischen Republik ernannt wird. Der Bibliotheksdirektor ist entsprechend der hierarchischen Struktur dem Generalsekretariat der Universität unterstellt, welcher über den Vorsitz des Verwaltungspersonals verfügt. In diesem Sinne wird die Bibliothek im Universitätssystem mehr als eine Verwaltungseinheit als ein akademisches Organ gesehen.

#### **4.1.1 Bestandssituation und Dienstleistungsangebote**

Universitätsbibliotheken der Türkei können im Hinblick auf ihre Bestände in zwei Kategorien unterteilt werden: dezentralisierte Bestände in Magazinen und zentralisierte Bestände in Freihandregalen. Obwohl die Mehrheit der Bibliotheken dezentralisierte Bestände besitzen, gehen aktuelle Tendenzen Richtung zentralisierte Bestände in Freihandregalen. Die Universitätsbibliotheken in der Türkei abgesehen von Privatuniversitäten besitzen schätzungsweise 4.5 Millionen Bücher und 1.2 Millionen gebundene Zeitschriftenbände. 2.5 Millionen Bücher, die jedoch ihre Aktualität verloren haben, befinden sich in alten Universitätsbibliotheken.

ken in Ankara, Istanbul und Izmir. Der Bestand von einer Million Büchern in anderen Bibliotheken ist nach Beobachtungen auch nicht zeitgemäß.<sup>20</sup>

Historisch betrachtet erlebten die Universitätsbibliotheken in der Türkei keine solide Entwicklung. Speziell bei den nach 1980 gegründeten Universitäten wurde auf die Bibliotheken keine besondere Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt. Es gibt keine Standards, die das Budget von Bibliotheken innerhalb des Universitätsetats festlegen. Die Höhe der für die Bibliothek bereitgestellten Mittel wird der Universitätsleitung überlassen. Als Folge dieser Regelung müssen die Bibliotheken mit bescheidenen Mitteln auskommen. Außerdem ruft dieser Umstand ungerechte Verteilung der Gelder hervor, weil der Anteil auf Bibliotheken dürrig ausfällt. Finanzielle Unzulänglichkeiten sind die Wurzel für die Probleme Türkeis bei der Entwicklung von Bibliotheken jeder Art, wie auch bei Universitätsbibliotheken. Elementarer Bedarf von Bibliotheken wie Bestandserweiterung, Personaleinstellung und Investition in die technische Organisation wird ohne finanzielle Unterstützung erschwert bzw. sehr eingeschränkt. Im Durchschnitt machen Bibliotheksausgaben 0-9% des gesamten Universitätsetats aus.<sup>21</sup> Die finanzielle Situation der Bibliotheken verschlechterte sich in den letzten Jahren zusehends. Der Erwerb von Büchern und Zeitschriften an den Universitätsbibliotheken erfolgt meist aus dem Ausland, vor allem aus England und den USA, dessen Preise - vom Wechselkurs abhängig - immerzu steigen. Auf diese Weise werden die schon im Voraus knappen Mittel vollends beansprucht.

Die oben beschriebenen finanziellen Probleme haben auch zur technischen Unterentwicklung der Bibliotheken beigetragen. In den letzten Jahren wurden in der Türkei computerisierte Systeme entwickelt, während Automatisierungsbemühungen vor allem seit den 70er Jahren beschleunigt werden: Nahezu alle Universitätsbibliotheken schaffen Systeme an oder haben Pläne für Automatisierung. Die führende Bibliothek in diesem Bereich ist die Bibliothek der Bilkent Universität in Ankara, die eine eigene Software (BLISS) entwickelt hat. Anfangs versuchte jede Bibliothek ein eigenes System auf die Beine zu stellen. Heutzutage tendieren sie jedoch verfügbare Systeme - sowohl in- als auch ausländische - zu erwerben und anzuwenden.

Universitätsbibliotheken werden immer mehr Teil von Informationsnetzwerken. Beispielsweise haben mit der Zeit mehr und mehr Bibliotheken Zugang zum Internet und können somit zu gewünschten Informationen, Datenbanken und Hosts gelangen. Eine große Anzahl von Universitätsbibliotheken haben Verbindungen zu EARN und bieten einen OPAC an. Darüber hinaus wurden im Bereich von e-

---

<sup>20</sup> Kütüphanecilik Bölümü 25. Yıl'a Armagan / prep. by Bülent Yılmaz. – Ankara : Hacettepe Üniversitesi Kütüphanecilik Bölümü, 1997. - S. 88

<sup>21</sup> Williamson, Linda E. : Contemporary Turkish Libraries and Librarianship : Gleanings from IFLA'95 in Istanbul. In: International Information and Library Review (1996), Nr. 28, S. 375

Bibliotheken wichtige Schritte unternommen, die den Zugang zu vielen maßgeblichen Datenbanken ermöglichen sollen.

Die Universitätsbibliotheken weisen kein einheitliches System bei Katalogisierung- und Klassifikationsmethoden. Die gängigen Systeme sind AACR 2 und LC subject headings.

Türkische Universitätsbibliotheken kämpfen mit mehreren Problemen, die ihre Dienstleistungen wie Personal, Bestandserweiterung, Bibliotheksbau etc. schwächen. Wenn man einen Blick auf das Personal wirft, sollen Universitätsdirektoren nach dem Hochschulgesetz aus dem Jahr 1981 mindestens einen Universitätsabschluss haben, wenn auch nicht notwendigerweise im Bereich des Bibliothekswesens. Tatsächlich haben die meisten Direktoren keinen Abschluss im Bibliothekswesen, was ein Problem für wissenschaftliche Bibliotheken Türkeis darstellt. Nach internationalen Standards ist die Personalanzahl in türkischen Universitätsbibliotheken - ob mit einem Abschluss im Bibliothekswesen oder nicht - sehr niedrig.<sup>22</sup>

Was die Benutzung angeht, werden Universitätsbibliotheken zumeist von Studenten, Lehrkräften und lokalen Forschern besucht. Deshalb sollte eine Universitätsbibliothek so organisiert sein, dass sie ihre Bedürfnisse befriedigen kann. Die Mehrheit der Bibliotheken an den türkischen Universitäten ist jedoch nicht imstande, den Informationsbedarf ihrer Nutzer zu decken. Die Gründe hierfür sind Mangel an Material, Personal und geeignetem Bibliotheksgebäude, da nur wenige Bibliotheksbauten speziell für Bibliotheken gebaut sind, wohingegen der Rest an ungeeigneten Orten operiert.

#### **4.1.2 Kooperationen**

Bis zu den 90er Jahren verzeichnet man in der Türkei keine bemerkenswerte Entwicklung im Bereich der Kooperation zwischen Universitätsbibliotheken. Parallel zu Bemühungen im Ausland wurden einige Versuche gestartet, die Erstellung von Sammelkatalogen einzuleiten, welche aber nicht zum Erfolg führten, weil sie gleichzeitig von der technologischen Unterentwicklung der Bibliotheken abhingen. Heutzutage werden jedoch wichtige Fortschritte erzielt, die das Dienstleistungsangebot der Universitätsbibliotheken ausweiten. Im Folgenden werden die Kooperationsbereiche Sammelkataloge, Dokumentlieferdienste und Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken näher unter die Lupe genommen.

#### **Sammel- und Verbundkataloge**

Die Türkei besitzt mehrere Bibliotheken, die einen reichen Zeitschriftenbestand haben. YÖK errichtete 1983 die moderne Einrichtung ‚Yüksek Öğretim Kurulu

---

<sup>22</sup> Alkan, Nazli : Üniversite Kütüphaneleri ve Ulusal Bilgi Politikası. In: Türk Kütüphaneciliği 3 (1997), Nr. 11, S. 238

Dokümentasyon Merkezi' (YÖK-DOK). Ziel und Zweck dieses Vorgehens war die Sammlung von sowohl in- als auch ausländischen Kernzeitschriften in fast allen Wissenschaftszweigen.

Das technische Forschungsinstitut ‚Türkiye Bilimsel ve Teknik Arastirma Kurumu' (TÜBİTAK) etablierte im Jahre 1966 eines der ersten Dokumentationszentren ‚Türkiye Bilimsel ve Teknik Dokümentasyon Merkezi' (TÜR-DOK), dessen Hauptaufgabe darin bestand, Universitäten, Regierungs- und Industrieeinrichtungen mit wissenschaftlichen und technischen Informationsdienstleistungen inklusive Dokumentenlieferung zu versorgen.

Durch die Zusammenlegung der beiden Dokumentationszentren TÜR-DOK und YÖK-DOK ist 1996 das nationale akademische Netzwerk und Informationszentrum ULAKBİM entstanden, um die Lücke eines Forschungsnetzes im akademischen Bereich zu füllen. Der Bestand dieses Netzwerkes umfasst zurzeit ca. 10.000 Zeitschriften davon 5000 laufende. Neben ULAKBİM haben die Universitäten ODTÜ, Bilkent und Hacettepe in den Bereichen Medizin und Ingenieurwesen einen großen Bestand an Zeitschriften.

Zwischen den Universitätsbibliotheken gab es jedoch bisher kaum nennenswerte Kooperation, Zeitschriftenbestände in Katalogen zusammenzuführen und somit die Möglichkeit eines Dokumentlieferdienstes in die Wege zu leiten. Einige Bestrebungen in diese Richtung wurden leider nicht von Erfolg gekrönt. Auch deshalb nimmt ULAKBİM eine wichtige Position in diesem Gebiet ein. Seit August 1997 bietet dieser einen OPAC im Internet an, der neben dem eigenen Bestand auch noch die Zeitschriftenbestände von ODTÜ, Bilkent, Gazi und Hacettepe Universitäten nachweist und sowohl den teilnehmenden Bibliotheken als auch anderen Personen und Institutionen den Zugang zur elektronischen Zeitschriftendatenbank ermöglicht.

Bewirkt durch die Entwicklung von Bibliotheksmanagementsystemen und den Automatisierungsbestrebungen entstanden in den letzten Jahren einzelne Verbundkataloge. Zwei davon sind die Kataloge BLISS-CAT - entwickelt von der Bilkent Universität - und Yordam 2001. BLISS-CAT weist den Bestand von 32 unterschiedlichen Bibliotheken mit Schwerpunkt auf wissenschaftliche Bibliotheken nach, wohingegen Yordam 2001 den Onlinezugang zu den Katalogen von 17 Bibliotheken bietet. Auch wenn nicht von einer vollständigen Zusammenarbeit gesprochen werden kann, besteht hierbei eine Kooperationsebene, wovon unterschiedliche Institutionen profitieren.

Ein Beispiel für eine regionale Kooperation bei der Bildung eines Verbundkatalogs ist das Projekt ADİM. Dieses setzt sich aus den Universitäten Aydin, Denizli, Mugla und Isparta in den Regionen Ägäis und Mittelmeer zusammen und zielt auf die Entstehung eines Katalogs, der die Bestände aller vier Bibliotheken nachweist. Die technischen Mängel verhindern jedoch die vollständige Realisierung

des Projektes und die Teilnahme von allen Bibliotheken, weshalb im Moment lediglich die Bestände der Aydin und Mugla Universität recherchierbar sind.<sup>23</sup>

### **Dokumentlieferdienste**

Wenn man die Kooperationsgebiete zwischen Universitätsbibliotheken näher in Augenschein nimmt, trifft man besonders auf Zusammenarbeit im Bereich der Dokumentbeschaffung. Fast alle Universitätsbibliotheken bereiten Projekte vor, um Dokumentlieferdienstleistungen anzubieten, die früher von TÜR-DOK geleistet wurden. Durch die Fusion mit YÖK-DOK und die Bildung des Dokumentlieferdienstes ULAKBIM wurde diese Aufgabe an diese Institution weitergegeben.

Im Laufe der Zeit wurden einige Versuche gestartet, die die Entwicklung und Verbreitung von Dokumentbeschaffungs- und -lieferdiensten in der Türkei vor allem zwischen Universitätsbibliotheken anstrebten. Ein Beispiel großen Ausmaßes hierfür ist OBES, was gemeinsame Dokumentbeschaffung anvisiert. Das Projekt OBES wurde zwischen den Universitäten Gazi, Bilkent, Hacettepe, ODTÜ und ULAKBIM beschlossen, wobei ULAKBIM noch dem eigenen Dokumentlieferdienst nachgeht. Dank diesem Projekt können die Bibliotheksnutzer von den Beständen unterschiedlicher Universitätsbibliotheken profitieren.

Eine ähnliche Zusammenarbeit wurde von der medizinischen Fakultät der Hacettepe Universität, dem Ärzteverband Ankara (ATO) und ULAKBIM verwirklicht. Das Projekt SABESA, dessen Katalog online recherchierbar ist, wurde gestartet, um die Kooperation im medizinischen Bereich anzukurbeln und den Informationsbedarf medizinischer Einrichtungen zu decken.

Auch wenn die Anwendung im Moment nicht vollständig realisiert ist, zielt das Projekt ADIM auch auf die Zusammenarbeit bei Dokumentbeschaffungen.

### **Konsortien**

Die zunehmende Anzahl von Informationsquellen und die parallel steigenden Kosten zu diesen veranlassten Bibliotheken, die immer mehr mit wenigem Budget auskommen müssen, zur Bildung von neuen gemeinsamen Arbeitsbereichen. Um dem Informationsbedarf der Nutzer in kürzester Zeit entgegenzukommen, die dabei entstehenden informationstechnologischen Probleme zu lösen und wissenschaftliche Zeitschriften und Datenbanken online zugänglich zu machen, wurde die Bildung von Konsortien angepeilt.

Entsprechend diesen Ansätzen wurde 1997 mit den Arbeiten an ANKOS angefangen, das Konsortium für Universitätsbibliotheken in Anatolien - das erste Beispiel für die Entwicklung eines Konsortiums in der Türkei. Das Ziel von ANKOS

---

<sup>23</sup> Türkiye'de Kütüphanelerarası İşbirliği Üzerine Bir Değerlendirme. In: Türk Kütüphaneciliği, 2 (2004), Nr. 18, S. 125

ist die Versorgung der Universitäts- und Forschungsbibliotheken auf nationaler Ebene mit Volltexten von Zeitschriftenartikeln und bibliografischen Datenbanken. Die Schritte für die Gründung von ANKOS wurden durch verschiedene Veranstaltungen unternommen, die in der ODTÜ Universität stattfanden und wobei Bibliothekare aus verschiedenen Einrichtungen teilnahmen. ANKOS wurde schließlich im Oktober 1999 gegründet und bietet heute den 78 Mitgliedern, insbesondere aus Universitätsbibliotheken bestehend, verschiedene Datenbanken und über 10.000 elektronische Zeitschriften mit Volltexten an.<sup>24</sup>

Ein anderes Konsortium wurde durch einen Berufsverband ÜNAK und OCLC im Dezember 2000 ins Leben gerufen, um Universitätsbibliotheken den Zugang zu notwendigen Datenbanken und elektronischen Zeitschriften weltweit zu ermöglichen.

### **Katalogisierung**

Katalogisierung ist im Allgemeinen ein teures, zeitraubendes und mühsames Verfahren. In manchen Bibliotheksveranstaltungen und -kongressen wurde vorgeschlagen bzw. es herrschte vorwiegend die Erwartung, dass die Nationalbibliothek eine Anführerrolle in diesem Bereich spielen sollte. Diese konnte bisher jedoch dieser Erwartung nicht gerecht werden und hat ihre bibliografischen Datensätze den Bibliotheken bis jetzt nicht zur Verfügung stellen können.

Aufgrund dieser Tatsache wurde seitens des bibliothekarischen Berufsverbandes ÜNAK einige Bemühungen in dieser Hinsicht gestartet. ÜNAK entwickelte UNAKCat, um bei der Katalogisierung bestimmte Standards festzulegen, türkische Universitäten, Forschungszentren und Bücher in der internationalen Plattform bekanntzumachen. Dieses Produkt beabsichtigt die bibliografischen Daten der Mitgliederbibliotheken auf einer lokalen gemeinsamen Ebene zu sammeln und eine einheitliche Basis für bibliografische Daten zu bilden.

### **Fernleihe**

Im Hinblick auf die dezentrale Literaturversorgung stehen vor allem Universitätsbibliotheken im Vordergrund. 1985 wurde durch den Vorsitz aller Bibliotheks- und Dokumentationszentren der Universitäten ein Fernleihschein vorbereitet und beschlossen, diesen für die interbibliothekarische Fernleihe anzuwenden. An der Fernleihe kann jede Bibliothek teilnehmen, die ihre Bestände dem Fernleihnetzwerk zur Verfügung stellt. Der Leihverkehr wird besonders in Universitätsbibliotheken in Anspruch genommen. Öffentliche Bibliotheken machen von diesem

---

<sup>24</sup> Pagina web de los Centros del Instituto Cervantes y ensenanza del Espanol en el Mundo ; „Kütüphanelerarası Isbirligi“.

URL:<http://internet.cervantes.es/internetcentros/biblioteca/Coobiblioestambul/Ktphanelerarası%20isb..ppt>

Letzter Zugriff am 25.06.2004

Dienst leider kaum Gebrauch. An einigen Universitätsbibliotheken wird diese Dienstleistung jedoch auch nur für akademisches Personal angeboten.

Die Nationalbibliothek spielt bei der Fernleihe keine zentrale Rolle, wobei dies eigentlich erwünscht und für die Fernleihe von großem Nutzen wäre. Ihre Teilnahme am Leihverkehr weist keine besondere Vorreiterrolle auf, da die Fernleihanfragen an die Nationalbibliothek bei Alleinbesitz bearbeitet werden.

## 4.2 Wissenschaftliche Spezialbibliotheken

Ähnlich wie in Deutschland stellen Spezialbibliotheken auch in der Türkei eine Fachbibliothek dar, die sich auf einen bestimmten Bereich bezieht. Bei den türkischen Spezialbibliotheken beobachtet man zwei unterschiedliche Strukturen in der Organisation - öffentliche und private Einrichtungen.

Die erste Gruppe bilden die Spezialbibliotheken im Staatssektor. Zu diesen gehören Bibliotheken von staatlichen und akademischen Forschungsinstituten und sowie Archiv- und Museenbibliotheken. Einige nennenswerte Bibliotheken, die im Staatssektor dienen und am meisten hervorstechen, sind: die Bibliothek von ‚Türkiye Bilimsel ve Teknik Arastirma Kurumu‘ (TÜBİTAK), die Bibliothek der Atomenergieinstitution, die Bibliothek des Instituts für Staatsplanung und die Bibliothek des Standardisierungsinstituts der Türkei. Die Ministerien wie z.B. das Verteidigungsministerium, Ministerium für Energie und Natursressourcen, für Industrie und Technologie, für Verkehr, für Gesundheit und für Bau haben eigene Forschungszentren.<sup>25</sup> Diese Einrichtungen unterstützen die Forschung und Entwicklungsprojekte von wissenschaftlicher und technologischer Natur. Sie fördern auch mehrere Studien durch die Beschaffung von Print- und Non-Print-Materialien und durch die Zugangsermöglichung zu Publikationen für Forschungszwecke.

Der zweiten Strukturart bei den Spezialbibliotheken begegnet man im privaten Sektor. Forschungseinrichtungen, die vom Staat und von verschiedenen Verbänden und Institutionen unterstützt werden, gelten als Pioniere bei Forschungs- und Entwicklungsstudien. Mehrere Institutionen, vom privaten Sektor gegründet, haben jedoch auch ihre Prioritäten bei Forschungs- und Entwicklungsstudien gesetzt. Die Entstehung von organisierten Spezialbibliotheken in der Trägerschaft privater Gesellschaften sowie wirtschaftlicher Unternehmen geht bis auf die 70er Jahre zurück. Zu diesen zählen Bibliotheken von Industrie- und Handelsunternehmen und Verbänden der Wirtschaft und Technik. Unter den Forschungsinstituten und -bibliotheken im Privatsektor sind zu nennen: ASEISAN – Bibliothek der Elektronikindustrie für Militär -, Forschungs- und Entwicklungszentrum der Firma Koc, Bibliothek der türkischen Glasindustrie und das Forschungs- und Entwicklungszentrum des türkischen Verbandes für Zementfabriken.<sup>26</sup>

---

<sup>25</sup> Vgl. Akbulut, S. 88

<sup>26</sup> Vgl. Akbulut, S. 88



## 5 Öffentliche Bibliotheken

Die älteste Organisationsstruktur in der Türkei weisen die öffentlichen Bibliotheken auf. Neben einigen Fortschritten sind die öffentlichen Bibliotheken jedoch jahrelang vernachlässigt worden. Sie wurden als Orte gesehen, die den Schülern für die Erledigung der Hausaufgaben dienten. Erwachsene, Jugendliche und Kinder konnten nicht ausreichend davon profitieren. Der wenig qualitative Bestand der Bibliotheken, der Interessemangel an Public Relations, an Benutzerwünschen und Personaldefizite sind einige Gründe dafür. Seit der Gründung der Republik vor allem aber in den letzten Jahren beobachtet man in türkischen Bibliotheken diverse Entwicklungen, die das öffentliche Bibliothekswesen positiv beeinflussen.

### 5.1 Struktur der öffentlichen Bibliotheken

Das öffentliche Bibliothekswesen der Türkei hat eine langjährige Geschichte. Schon vor der Gründung der türkischen Republik gab es Bibliotheken in Moscheen, die privat gegründeten, ‚vakif kütüphaneleri‘ und Volkshäuser, die der Bevölkerung Literatur zur Verfügung stellte. Der Begriff „öffentliche Bibliotheken“, wie wir sie heute kennen, ist erst nach der Entstehung der Republik entstanden.

Das türkische öffentliche Bibliothekssystem besteht aus öffentlichen Bibliotheken, Fahrbüchereien, Kinder-, Schul- und Handschriftenbibliotheken. Die Unterabteilung des Kultusministeriums ‚Kütüphaneler ve Yayimlar Genel Müdürlüğü‘, das Generaldirektorat für Bibliotheken und Publikationen, ist verantwortlich für die öffentlichen Bibliotheksdienste in der Türkei.

Die Möglichkeit öffentliche Bibliotheken zu entwickeln und ihre Dienstleistungen im ganzen Land zu verbreiten wurde nicht wahrgenommen. Der Vergleich der Anzahl dieser Institutionen (1502) mit anderen Ländern enthüllt die miserable Lage der öffentlichen Bibliotheken. Weiterhin ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass der Bibliotheksdurchschnitt pro 100.000 Einwohner in der Türkei lediglich 2.8 ist, während der europäische Durchschnitt 12.5 beträgt.<sup>27</sup> Daraus ist erkennbar, dass die Türkei weit hinter den europäischen Standards bleibt.

---

<sup>27</sup> Vgl. Türk Kütüphaneciler Derneği : „Halk kütüphaneleri bildirgesi“.

URL: <http://www.kütüphaneci.org.tr/halkkutup.html>

Letzter Zugriff am 25.06.2004

Die folgende Tabelle aus dem Jahr 1995 zeigt die regionale Verteilung der öffentlichen Bibliotheken in der Türkei:<sup>28</sup>

Name der Region	Anzahl der öffentlichen Bibliotheken	%
Zentralanatolien	328	28
Ostanatolien	106	9
Südostanatolien	54	4.5
Ägäis	203	17
Schwarzes Meer	194	16
Mittelmeer	150	13
Marmara	149	12.5

**Tab. 1:** Regionale Verteilung der öffentlichen Bibliotheken

Jede Provinz in der Türkei besitzt eine öffentliche Bibliothek oder kann zumindest die Dienstleistungen einer Fahrbücherei in Anspruch nehmen. Doch in ländlichen Gebieten findet man noch keine öffentlichen Büchereien. Wie man der Tabelle entnehmen kann, ist Zentralanatolien die reichste, Südostanatolien die ärmste Region an Bibliotheken in der Türkei.

In früheren Jahren gab es Bemühungen ein regionales Bibliothekssystem aufzubauen, was aber bedauerlicherweise misslang. Bis vor ein Paar Jahren agierten die Bibliotheken im Alleingang, d.h. es bestand keine Zusammenarbeit zwischen ihnen. Erst Anfang des 21. Jahrhunderts sind Anstrengungen zu beobachten, Verbundkataloge zu bilden, woran sowohl Universitäts- und Spezialbibliotheken als auch - wenn auch wenige - öffentliche Bibliotheken teilnehmen.

Obwohl es seit den 60er Jahren ernsthafte Versuche gibt, um das öffentliche Bibliothekssystem weiterzuentwickeln, ist das Ergebnis, insbesondere was die Benutzerstruktur angeht, nicht zufrieden stellend. Leider werden öffentliche Bibliotheken in der Türkei immer noch als Institutionen angesehen, wo Schulkinder ihre Hausaufgaben erledigen. Es kommt selten vor, dass Jugendliche oder Erwachsene nach dem Schulabschluss die Dienstleistungen einer Bibliothek in Anspruch nehmen.

In vielen Ländern werden öffentliche Bibliotheken von Städten gegründet und finanziert, wobei die Ausgaben von den jeweiligen städtischen Regierungen getragen werden. Deshalb tragen die Bibliotheken dort oft die Bezeichnung „Stadt-

<sup>28</sup> Saglamtunc, Tülin : Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciligi, 3 (1995), Nr. 9, S. 245

bibliotheken“. In der Türkei jedoch liegt die Aufgabe Bibliotheken zu errichten und sie weiterzuentwickeln in der Hand des Staates, da im Lande die zentrale Regierungsform vorherrscht. Aufgrund dessen werden sie von staatlicher Hand aufgebaut und finanziert. Doch Städten und Kommunen steht es ebenso frei, Bibliotheken gründen, die aber von dieser Chance kein Gebrauch machen.

Die Türkei hat weder für Universitäts- und Spezialbibliotheken noch für öffentliche Bibliotheken ein Bibliotheksgesetz. Auch wenn es keine gesetzlichen Bestimmungen gibt, herrscht im Land ein breites Verständnis für das öffentliche Bibliothekswesen angesichts der Bevölkerung angebotenen Dienstleistungen durch öffentliche Bibliotheksgemeinschaften und -organisationen und des sich weiterentwickelnden öffentlichen Bibliothekssystems.

## 5.2 Bestand und Dienstleistungen

Ein wichtiges Element für die Funktion von Bibliotheken sind ihre Bestände. Öffentliche Bibliotheken in der Türkei verfügen über Bestände, die mit ihren Aufgaben, Zielen und Funktionen leider nicht übereinstimmen, weil bei der Erwerbung diesen Punkten keine besondere Achtung geschenkt wurde. Darüber hinaus bleibt die Anzahl von Medien in öffentlichen Bibliotheken der Türkei hinter festgelegten internationalen Standards zurück. Die Medienanzahl in öffentlichen Bibliotheken wurde im Jahre 2000 auf etwa 12.423.000 Millionen geschätzt (im Vergleich dazu Deutschland: 107.800.000 Millionen Medien).<sup>29</sup>

Angesichts der ansteigenden Bevölkerungsanzahl wird das Defizit in diesem Bereich immer größer. Der Großteil der Bibliotheksbestände ist nicht fähig, das Interesse von Lesern zu wecken. Es gibt auch keine Entwicklungen in diesem Feld, die dem Bedarf, den Wünschen und Bedürfnissen der Leser entgegenkommen würden. Da die Verteilung der Bibliotheken auf das ganze Land nicht ausgeglichen ist, kann die Bevölkerung in vielen Gebieten vor allem aber in ländlichen keinen Nutzen von Bibliotheksdienstleistungen ziehen. Jedes Jahr wird der Bestand von Bibliotheken leider nur um wenige Medien erweitert und auf diese Weise wenig erneuert. Dies ist mit ein Grund, warum Leserinteresse und -aktivität an den öffentlichen Bibliotheken vermisst werden.

Die Erwerbung an öffentlichen Bibliotheken in der Türkei wird durch das Generaldirektorat für Bibliotheken koordiniert. Diese Abteilung des Kultusministeriums trifft eine zentrale Medienauswahl, welche dann auf vorher festgelegte Bibliotheken verteilt werden. Auf diese Weise wird jedoch den öffentlichen Bibliotheken die Möglichkeit genommen bzw. eingeschränkt, geeignete Medien für den Interessenkreis der eigenen Leser auszuwählen. Wenn man aber die Tatsache betrachtet, dass Publikationskataloge nicht alle Städte und Dörfer regelmäßig erreichen, dass die Nationalbibliografie nicht pünktlich erscheint und dass die publi-

---

<sup>29</sup> Vgl. Türk Kütüphaneciler Derneği : „Halk kütüphaneleri bildirgesi“.

zierten Werke im ganzen Land nicht ordentlich verteilt werden, scheint die zentrale Erwerbung die Antwort auf diese Probleme zu sein.

Eine erfreuliche Entwicklung ist die Aufhebung der Zensur, die bei bestimmter Literatur vorherrschte. Fortan werden den Lesern ohne Diskriminierung von gewissen Büchern alle Medien zur Verfügung gestellt und durch den Erwerb von aktueller und zensurfreier Literatur der Bibliotheksbestand - wenn nur auch gering - aktualisiert. Die Leser haben somit die Möglichkeit ohne Einschränkungen zu einer Vielfalt von Büchern und Periodika zu gelangen. Diese Praktizierung wirkte sich positiv auf die Leser aus, worauf ein Anstieg der Leserzahlen festzustellen war.

Die Analyse der Personalsituation in öffentlichen Bibliotheken wirft auf die Bibliotheksdienstleistungen kein gutes Licht. Das Personal in den meisten Bibliotheken ist leider ohne bibliothekarische Ausbildung oder per Zufall an diesen Beruf geraten. Es gibt auch kein Gesetz, welches die erforderlichen Qualifikationen des Bibliothekspersonals festlegt. Der Mangel eines Gesetzes mit Bestimmungen für den Beruf des Bibliothekars bewirkt die willkürliche Handhabung bei der Einstellung von Bibliothekspersonal. Aufgrund dessen findet man keine qualifizierten Mitarbeiter, die geeignete Bildung aufweisen können. Manche Bibliotheken werden sogar von Grundschulabsolventen geleitet.

Bibliothekarische Ausbildung wird seit 50 Jahren auf Hochschulbasis angeboten. Auch Absolventen aus Bibliotheksstudiengängen möchten sowohl aus finanziellen Gründen als auch aufgrund des Ansehens des Bibliothekarsberufs in der Türkei nicht in Bibliotheken arbeiten. Deshalb findet das Problem des qualifizierten Personals für öffentliche Bibliotheken kaum eine Lösung.

Ein anderes Problem, das sich auf die Dienstleistungen und den Bestand der öffentlichen Bibliotheken negativ auswirkt, ist die finanzielle Situation. Das türkische öffentliche Bibliothekssystem wird durch die zentrale Regierung finanziert. Genauer gesagt werden sie durch einen geringen Anteil des Budgets, welches dem Kultusministerium durch die jeweilige Regierung zugeteilt wird, finanziell unterstützt. Dies führt zu der Feststellung, dass die öffentlichen Bibliotheken in der Türkei keine hinreichenden finanziellen Möglichkeiten haben. Es kann sogar die Behauptung aufgestellt werden, dass viele Bibliotheken nicht anders tun als sich mit finanziellen Schwierigkeiten herumzuschlagen. Außer der Nationalbibliothek und einigen Universitäts- und Forschungsbibliotheken sind die Bibliotheken nicht imstande, elementare Dienstleistungen wie ihren Bestand zu erweitern, qualifiziertes Personal zu beschäftigen oder andere Services anzubieten.

Die Bibliotheken in der Türkei befinden sich in Bezug auf die Existenz von angemessenen Bibliotheksgebäuden in einer ärmlichen Position. Bis vor einigen Jahren wurde das Problem des Bibliotheksbaus kaum zur Sprache gebracht. Die meisten öffentlichen Bibliotheken versuchen deshalb in ungünstigen, nicht für Bibliotheken geeigneten Gebäuden zu operieren. Die von staatlicher Hand mit

begrenzten Mitteln gebauten Bibliotheken fallen, wenn man den hohen Bedarf betrachtet, eher gering aus. In den letzten Jahren gab es einige Anläufe, welche die Errichtung von geeigneten Bibliotheksgebäuden vorsahen. Doch hierbei wurden die Meinungen von Bibliothekaren und vorgegebene Standards kaum beachtet, so dass wiederum keine funktionalen Bibliotheksbauten zustande kamen. Auf diese Weise wurden wertvolle Gelder verschwendet und dem sowieso schon knappen Budget der Bibliotheken weitere Verluste hinzugefügt.

### 5.3 Aufgaben

1969 wurde auch aufgrund des Mangels eines Bibliotheksgesetzes durch das Generaldirektorat für Bibliotheken eine Satzung für öffentliche Bibliotheken vorbereitet. Darin wurden die öffentlichen Bibliotheken und ihre Aufgaben folgendermaßen beschrieben:

„Öffentliche Bibliotheken bieten nach dem modernen Verständnis der Bibliothekswissenschaft der ganzen Bevölkerung - egal in welchem Alter sie sind oder welche Bildung sie aufweisen - den freien Zugang zu kostenloser Literatur. Sie sind eine Kulturinstitution in den jeweiligen Städten, Kreisen oder Gemeinden, die zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Stadt beitragen.

Die Ziele von öffentlichen Bibliotheken sind Menschenliebe, nationale Ethik und Wissenschaft unter Berücksichtigung der Prinzipien der Verfassung zu unterstützen, entwickeln und zu verbreiten. Öffentliche Bibliotheken sind allgemeine Erziehungsinstitutionen, die neben den primären Aufgaben wie beispielsweise den Besuchern den freien Zugang zu Medien zu ermöglichen oder ein Ort für Recherchezwecke zu sein, solange das Bibliotheksgebäude und –personal es zulassen, das Zentrum für Konferenzen, Konzerte und somit für soziale und kulturelle Aktivitäten sein sollten.“<sup>30</sup>

Die Funktionen der öffentlichen Bibliotheken wurden in der Satzung von 1969 auf diese Weise beschrieben. Wenn man die soziokulturellen Bedingungen in der Türkei beachtet, kommen auf die öffentlichen Bibliotheken andere Verpflichtungen zu. Nach statistischen Angaben beträgt die Bevölkerungsanzahl der Türkei momentan über 70 Millionen. Bibliotheken, die der ganzen Bevölkerung Dienstleistungen anbieten sollen, haben gleichzeitig die Aufgabe eine große Anzahl von Analphabeten insbesondere im Osten der Türkei für das Lesen und für Bibliotheken zu interessieren. Doch die Quantität und teilweise auch die Qualität der öffentlichen Bibliotheken in der Türkei bieten keine gute Basis für diese Anliegen.

---

<sup>30</sup> Alpay, Meral : Kütüphane : Dünü Yarına Bağlayan Köprü / Meral Alpay. – İstanbul : Edebiyat Fakültesi Basımevi, 1990. – S. 192-198 (İstanbul Subesi Yayınları ; 6)

## 5.4 Sonstige öffentliche Bibliotheken

### 5.4.1 Schulbibliotheken

Während der Periode des Osmanischen Reiches gab es mehrere Erziehungsinstitutionen in primären, sekundären und höheren Schulen (Moscheeschulen, ‚Medrese‘ etc.). Sie gehörten meist Stiftungen an, eine Institution, die hinter allen philanthropischen Bewegungen innerhalb der Gemeinschaft stand. Obwohl zwischen Bildung und Bibliothek eine gut etablierte Beziehung bestand, wurde die Entstehung von Bibliotheken in primären und sekundären Bildungsinstitutionen aus diversen Gründen bis ins 19. Jahrhundert aufgeschoben. Die Reorganisation der Schulbibliotheken innerhalb des türkischen Bildungssystems weckte deshalb große Erwartungen.

Das erste Gesetz bezüglich des türkischen Bildungssystems war das Gesetz zur Vereinheitlichung des Bildungswesens im Jahre 1924, wodurch alle Schulen dem Bildungsministerium unterstellt wurden. Dies war gleichzeitig ein großer Schritt, um liberale und religiöse Bildungsarten zu vereinheitlichen. 1973, etwa 50 Jahre später, wurde basierend auf demselben Gesetz das Bildungssystem durch das Grundgesetz zum nationalen Bildungswesen vollständig umstrukturiert und neu formuliert, das aber 1983 wiederum modifiziert wurde.

Ein Stundenplan für das primäre und sekundäre Schulwesen wurde zum ersten Mal 1924 ausgearbeitet. Funktionen und Typen von Bibliotheken tauchten aber erstmals im Stundenplanentwurf für primäre Schulen im Jahre 1936 auf. Entscheidungen über gegenwärtige Anwendungen im Bereich der Schulbibliotheken werden seit 1939 durch den Nationalrat für Bildung gefasst. Im siebten Treffen des Rats im Jahre 1962 wurden zum ersten Mal moderne Schulbibliothekenmodelle vorgestellt und geplant.

1981 ist eine neue Dienststelle beim Bildungsministerium für alle Schulbibliotheken in der Türkei entstanden, um diese mit Lesematerial zu versorgen, sie effektiver in den jeweiligen Schulen zu gestalten und ihnen zu helfen, ihre Bibliotheken mit neuen Bibliothekstechniken auszustatten. Seit diesem Zeitpunkt fanden vielfältige Trainingsprogramme für Lehrer, Bibliothekare und Beamte statt, die von Schulbibliothekenabteilung des Bildungsministeriums in Kooperation mit dem Departement für Dienstleistungsschulung und Schulbibliothekenspezialisten innerhalb desselben Ministeriums organisiert wurden.

Die gegenwärtige Situation in türkischen Schulbibliotheken ist durch eine Studie analysiert worden. Sie umfasste insgesamt 147 Bibliotheken, 46 primäre, 17 mittlere und 84 sekundäre Schulbibliotheken in 44 Städten, wobei zugleich Schüler

und Personal interviewt wurden. Die Antwortrate betrug erfreulicherweise 100%.<sup>31</sup> Die Studie brachte folgende Erkenntnisse mit sich:

- Obwohl es kein spezifisches Gesetz für Schulbibliotheken gibt, hat jede Schule eine Bibliothek.
- Schulbibliotheken sind finanziell nicht gut versorgt. Das wenige Geld, das von Elternvereinigungen und Schulentwicklungsverbänden für Ausgaben kleineren Ausmaßes gespendet wird, reicht nicht aus. Ebenso bei der Erwerbung stellen die Finanzen ein Problem dar. Die wenigen Gelder werden für Medien ausgegeben ohne Expertenmeinungen einzuholen oder auf die Ausgeglichenheit zwischen den Medien zu achten.
- Schulbibliotheken haben inadäquate Bestände sowohl bei Print- als auch bei Non-Printmaterialien, um die Bedürfnisse und Interessen der Schüler bezüglich Schulbildung, Information und Kultur zu erfüllen.
- Die Bibliotheksbestände sind nicht systematisch geordnet. Für die Katalogisierung wird die erste Ausgabe der AACR verwendet. Die meisten Schulbibliotheken wenden die Klassifikationsnummern aus der verkürzten Ausgabe des Dewey Decimal Classification Systems an.
- Der Zugang zu einigen Bibliotheksmaterialien ist begrenzt. Sie sind nur auf Anfrage erhältlich.
- Neu gegründete Schulen haben gewöhnlich einen Raum, der für die Bibliothek zur Verfügung steht. Früher gebaute Schulen jedoch sind nicht imstande, der Bibliothek eigene Räume zuzuweisen.
- Bibliotheksstatistiken zeigen, dass die Mehrzahl der Schüler (87%) ihre Schulbibliotheken nur ein- oder zweimal im Jahr besuchen, während einige die Bibliothek überhaupt nicht betreten.
- Einige Schüler bevorzugen die öffentlichen Bibliotheken aus verschiedenen Gründen z.B. passende Öffnungszeiten, die Existenz von nützlichen und unterhaltsamen Medien, professionelle Hilfe etc.
- Obwohl einige Bibliotheken den Bedarf an qualifiziertem Personal erkennen, tendieren sie immer noch dazu, diese Aufgabe entweder einem Türkisch- oder Literaturlehrer zu übertragen.

Auch diese Studie zeigt, dass die Entwicklung der Schulbibliotheken in der Türkei nur teilweise erfolgreich war. Abgesehen von einigen Bemühungen in den letzten 50 Jahren hat das Niveau der Schulbibliotheken noch nicht das Level erreicht, was als anerkanntes Minimum gelten könnte aufgrund der Mängel an Personal, Ressourcen, Gebäude oder Einrichtungen.

---

<sup>31</sup> Önal, Inci H. : School Library Development in Turkey. In: Türk Kütüphaneciligi, 3 (1995), Nr 9, S. 256

Nach Angaben des Bildungsministeriums im Jahre 2002 gibt es 7009 Schulbibliotheken in der Türkei.<sup>32</sup> Die Bevölkerungsexplosion, die gleichzeitig eine ansteigende Anzahl von Schulkindern bedeutet, und die allgemeine Öffentlichkeit zwingen die Regierungen, die Anzahl von Schulbibliotheken zu steigern und diese nach modernen Bibliotheksmodellen umzustrukturieren. Diese Gedanken beachtend bahnte das Bildungsministerium einige Projekte an und plant demnach Computer in Schulbibliotheken einzuführen, - wenn vorhanden - die Computeranzahl zu steigern, um die Bildung zu unterstützen, den Informationsbedürfnissen der Nutzer durch vielfältige Informationsressourcen zu begegnen, den Internetgebrauch in Schulen zu verbreiten und den Zugang zu nicht nur inländischen Informationsressourcen sondern zu weltweiten Datenbanken und Hosts zu ermöglichen.

Bis jetzt jedoch sind Schulbibliotheken nicht als vitale Komponente in das Bildungssystem integriert worden. Es ist noch ein langer Weg, bis die Schulbibliotheken im zukünftigen Bildungssystem eine wichtige Rolle spielen können.

#### **5.4.2 Fahrbüchereien**

Bemühungen, um ein System für Fahrbüchereien zu entwickeln, sind wie viele Bibliotheksdienste erst nach der Gründung der Republik entstanden. Nach einem Jahr der Ausrufung der Republik wurden Fahrbüchereien zum ersten Mal von John Dewey angeschnitten. In dem von ihm vorbereiteten Bericht wurde die Wichtigkeit von Fahrbüchereien und von gebildetem Personal in solchen besonders hervorgehoben. Er schlug die Errichtung einer Abteilung für Fahrbüchereien vor. Demnach sollten Bücherkisten in Schulen aufgestellt und von Schule zu Schule weitergereicht werden, womit auch ein Ausleihsystem verbunden sein und wovon die Bevölkerung profitieren sollte. Solche Dienstleistungen sind erstmals in diesem Bericht geäußert worden, die die Aufmerksamkeit der türkischen Bibliothekswelt auf sich zog.

Es folgten weitere Berichte wie vom Direktor des Kultusministeriums Hamit Zübeyr Kosay im Jahre 1925, in dem das Augenmerk stark auf das Thema Fahrbüchereien gerichtet war. Er entwarf eine Vorschrift und Satzung für Fahrbüchereien, welche jedoch nach der Aufgabe seines Amtes nicht zur Anwendung kamen.

Die Fahrbüchereien weckten auch das Interesse von Volkshäusern, die fortan auch diese Dienstleistung in ihr Programm aufnahmen. Nach und nach entdeckten mehrere Städte das System der Fahrbüchereien und führten es in ihren öffentlichen Bibliotheken ein.

---

<sup>32</sup> Milli Egitim Bakanligi Yayimlar Dairesi Baskanligi : „Dünden bugüne kütüphaneler ve Kütüphane hizmetleri”.

URL: <http://yayim.meb.gov.tr/yayimlar/sayi25/saridogan.htm>

Letzter Zugriff am 13.07.2004



Neben türkischen Einrichtungen zeigten auch ausländische Institutionen Interesse an Fahrbüchereien. 1947 gründete der englische Kulturausschuss eine Fahrbücherei, die aber nur für kurze Zeit tätig war.<sup>33</sup>

Ein weiterer Bericht über ein Programm für die Entwicklung der Bibliotheken in der Türkei folgte 1952 von Dr. Lawrence S. Thompson, der genauso wie John Dewey die Bedeutung von Fahrbüchereien hervorhob. Er schlug vor, dass Fahrbüchereien mit je 1500-2000 Büchern in einer Woche in 30-40 Stadtteilen und in zentralen Orten der Bevölkerung ihre Dienste anbieten sollen. In Anbetracht der fortschreitenden Infrastruktur sollte es laut Thompson keinen Ort geben, den Fahrbüchereien nicht erreichen könnten.<sup>34</sup> Zu diesem Zeitpunkt bot die Nationalbibliothek einen Ausleihservice an, dem die Bewohner der Stadt Ankara mit viel Interesse begegneten. Einigen Plänen zufolge, sollte die Nationalbibliothek zukünftige Dienstleistungen im Fahrbüchereisystem übernehmen, was jedoch nicht realisiert wurde.

Andere ausländische Einrichtungen mit Fahrbüchereidiensten waren die amerikanischen Gymnasien in Izmir, Tarsus und Kayseri. Diese Schulen versorgten die umliegenden Dörfer mit Büchern. Nach einiger Zeit wurden die Bücher zwischen den Dörfern getauscht, so dass eine große Anzahl von Menschen davon profitieren konnte. Diese Bemühungen waren aber von kurzer Dauer, weil sie individueller Natur waren. Auch wenn türkische Lehrer und ausländische Experten dieser Thematik sehr zugeneigt waren, wurde die Wichtigkeit der Fahrbüchereien durch das Bildungsministerium außer Acht gelassen, was eine Erklärung für die Rückständigkeit der Fahrbüchereien innerhalb des öffentlichen Bibliothekssystems bietet.

Die Entwicklung und Verbreitung des Fahrbüchereisystems in der Türkei ist einem Bibliothekar, Mustafa Güzelgöz, in Nevsehir zu verdanken. Der Direktor der ‚Tahsinaga‘ Bibliothek in Ürgüp veranlasste in den Jahren 1957/58 die Gründung von fünf Bibliotheken in fünf Dörfern durch individuelle Anstrengungen. Nach der Entstehung dieser Bibliotheken wurde jedoch beobachtet, dass nur wenige Personen diese Einrichtungen nutzten. Diese Erkenntnis brachte die Entwicklung von ‚esekli kütüphane‘ mit sich, um die Dienstleistungen der Bibliothek auf einer weit verbreiteten Fläche aktiv anzubieten. Auf den Rücken von fünf Eseln, zwei Pferden und drei Maultieren wurden 36 Dörfer mit ca. 200 Büchern versorgt.<sup>35</sup> Somit wurde der eigentliche Beginn des Fahrbüchereidienstes in der Türkei eingeleitet.

---

<sup>33</sup> Mustafa Güzelgöz ve esekli kütüphane / yay. haz. Hasan S. Keseroglu. – Istanbul : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1991, S. 79 (Istanbul Subesi Yayınları ; 8)

<sup>34</sup> Vgl. Mustafa Güzelgöz ve ..., S. 79

<sup>35</sup> Vgl. Mustafa Güzelgöz ve ..., S. 81



**Abb. 3:** ‚Esekli kütüphane‘

Das Ziel war nach Güzelgöz „den Bauern die Kultur nahe zubringen und das Leseverhalten in ihrer Freizeit zu fördern“.<sup>36</sup> Als Ergebnis dieser Entwicklung wurde der Fortschritt im kulturellen und wirtschaftlichen Leben beobachtet. Förderung des Leseverhaltens und somit die Erziehung des Individuums hatte positive Folgen wie die Abschwächung der Strafraten und die Bildung von Kooperationen zwischen den Bauern. Um die Fahrbibliotheken für Frauen in Dörfern attraktiver zu gestalten, sind Modezeitschriften und Rezeptbücher in den Bestand integriert worden, was zu einem großen Erfolg führte.

Der Bestand der Fahrbüchereien wurde durch Bemühungen von Güzelgöz und durch Beiträge von Bewohnern in Ürgüp und seitens des Ministeriums finanziert. Neben Ürgüp sind gleichzeitig in anderen Städten wie Nigde, Izmir, Amasya, Yozgat, Kayseri, Mugla, Icel, Konya, Ankara, Manisa, Edirne oder Aydin ein Fahrbüchereiensystem entstanden. Wenn man beachtet, dass fast alle dieser Städte sich entweder in Zentralanatolien oder in der Ägäis befinden, ist hierbei festzustellen, dass weder in Ost- noch in Südostanatolien, wo die Analphabetenrate am höchsten ist, sich diese Entwicklung einen Weg bahnen konnte.

Bis 1963 wurden Fahrbüchereien außer in Ürgüp und Nigde im Etat des Kultusministeriums kaum begünstigt. Das Generaldirektorat für Bibliotheken interessierte sich für Fahrbüchereien erst in den Jahren 1969/70.

---

<sup>36</sup> Vgl. Mustafa Güzelgöz ve ..., S. 81

Es wurden Mittel für Kraftfahrzeuge bereitgestellt und reguläre Haltestellen für die Büchereien auf Rädern geplant. Dieser Umstand versprach viel Hoffnung für die Zukunft der Fahrbüchereien. Die Bildung von ‚esekli kütüphane‘ in Ürgüp spielte eine große Rolle für die Fortschritte im Bibliothekswesen und für die Verbreitung der Idee, dass Bibliotheken ihre Dienstleistungen bis zur Tür der Nutzer bringen können.

In der Türkei gibt es nach den Zahlen von 2002 ca. 67 Fahrbüchereien, die dem Kultusministerium unterstellt sind. Der Bestand dieser Bibliotheken betrug noch im selben Jahr 105.799 Bücher.<sup>37</sup> Die Türkei besitzt jedoch weder einen wissenschaftlichen Leitfaden noch eine Satzung bezüglich Fahrbibliotheken. Ohne gesetzliche Unterstützung und Hilfe befinden sich die Fahrbüchereien in der Türkei momentan nicht auf dem internationalen Niveau, die lediglich durch individuelle Bemühungen nicht zu erreichen ist.

---

<sup>37</sup> Vgl. Milli Egitim Bakanligi Yayimlar Dairesi Baskanligi : „Dünden bugüne kütüphaneler ve Kütüphane hizmetleri“.

## 6 Bibliothekarische Verbände und Institutionen

Die meisten Berufe, wenn nicht alle, haben Berufsverbände, um die unterschiedlichen Meinungen und Interessen ihrer Mitglieder zu vereinen und zu vertreten. Die Hauptziele eines Berufsverbandes sind: 1) die berufliche Kompetenz ihrer Mitglieder zu gewährleisten; 2) für die berufliche Führung ihrer Mitglieder zu stehen und den Berufsstatus zu fördern.<sup>38</sup>

Obwohl der Bibliothekarsberuf in der Türkei relativ neu ist, haben türkische Bibliothekare seit über 50 Jahren ihre eigenen Berufsverbände. Die Anzahl der bibliothekarischen Berufsverbände hält sich jedoch in Grenzen. Die Türkei hat insgesamt nur zwei bibliothekarische Berufsverbände – ‚Türkiye Kütüphaneciler Derneği‘ (TKD), ‚Üniversite ve Arastırma Kütüphanecileri Derneği‘ (ÜNAK) - und eine bibliothekarische Institution – ‚Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü‘. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Merkmale und Aktivitäten dieser Einrichtungen beschrieben.

### 6.1 Türk Kütüphaneciler Derneği

Der türkische Bibliotheksverband wurde 1949 in Ankara gegründet - ein Jahr nach dem die Nationalbibliothek entstanden ist. Die Initiative ging vom Gründer und erstem Direktor der Nationalbibliothek Adnan Ötügen aus, zusammen mit weiteren Mitarbeitern der Nationalbibliothek. ‚Türk Kütüphaneciler Derneği‘ betrieb seine Aktivitäten in den ersten Jahren seiner Entstehung im selben Gebäude wie die Nationalbibliothek, der jedoch später ein eigenes Gebäude zur Verfügung stehen hatte. Nach 1960 wurden mehrere Zweige in verschiedenen Städten eröffnet und somit die Aktivitäten und Tätigkeiten des Verbandes landesweit ausgeweitet.

TKD ist eine Non-Profit-Organisation mit schätzungsweise 2000 Mitgliedern, die insgesamt in 46 Zweigstellen arbeiten.<sup>39</sup> Bibliothekare, Archivare, Informationsmanager, die in Bibliotheken, Archiven und Informationszentren arbeiten und alle, die Interesse an Bibliotheken und Informationsdienstleistungen haben, können Mitglieder des Verbandes werden.

Die Ziele des TKD sind bei der Entwicklung der Bibliotheksdienstleistungen und des Bibliothekswesens in der Türkei zu helfen, die Forschung im Bibliotheksbereich zu fördern und Bibliotheken und Informationszentren zu unterstützen.

---

<sup>38</sup> Tonta, Yasar : Library Associations in Turkey. In: Türk Kütüphaneciligi 3 (1995), Nr.9, S.281

<sup>39</sup> Public Libraries Mobilising Advanced Networks : „Turkish Librarians’ Association“. URL: <http://www.pulmanweb.org/documents/twinning/Turkey.doc>.  
Letzter Zugriff am 21.06.2004

Um diese Ziele zu erfüllen, veröffentlicht TKD u.a. wissenschaftliche Publikationen über Bibliotheks-, Informations- und Archivwesen, wie beispielsweise die seit 1952 veröffentlichte Zeitschrift ‚Türk Kütüphaneciligi‘. Außerdem organisiert der Verband Konferenzen, Schulungen und Seminare, um Wissen und Erfahrung seiner Mitglieder zu steigern, versucht die Rechte der Mitglieder und der Berufsbibliothekare zu schützen und kooperiert mit Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen, um das Bibliothekswesen zu fördern. Andere Aktivitäten des Verbandes beobachtet man im Bereich der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in türkischen Bibliotheken, der Anregung der Kommunikation zwischen den Bibliothekaren im ganzen Land und die Veranstaltung der Bibliothekswoche seit 1952 in Kooperation mit allen seinen Zweigstellen. Die angebotenen Dienstleistungen, Aktivitäten und ihre Einwirkung auf das türkische Bibliothekswesen bleiben aber leider begrenzt.

26 Jahre nach seiner Gründung wurde der türkische Bibliotheksverband vom Ministerrat als eine gemeinnützige Organisation anerkannt, die für das Wohl der Bevölkerung arbeitet. Diese Entscheidung brachte einige Rechte und Privilegien mit sich wie beispielsweise Steuerbefreiung oder Subventionen durch den Staat.

Die Struktur der TKD zeigt eine zweigeteilte Organisation auf. Sie ist unterteilt in Zentrale und Zweigstellen. Die Hauptorgane der Zentrale bestehen aus dem Generalrat, dem Führungskomitee, der Buchhaltung und dem Ehrenamt. Türk Kütüphaneciler Derneği wird einerseits aus den Mitgliederbeiträgen und andererseits aus den Einnahmen der veröffentlichten Publikationen wie z.B. die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift ‚Türk Kütüphaneciligi‘ finanziert. Der Verband erhält ebenso finanzielle Unterstützung vom Generaldirektorat für Bibliotheken.

Obwohl der türkische Bibliotheksverband behauptet ein professioneller Verband zu sein, kann jede/r ohne Beachtung des beruflichen Hintergrunds z.B. Bildung oder Erfahrung Mitglied des Verbandes werden. Der türkische Bibliotheksverband versteht sich eigentlich als eine Institution, die für alle Bibliotheken im Lande zuständig sein soll. Die Beobachtungen zeigen jedoch, dass sie in erster Linie auf öffentliche Bibliotheken fokussiert ist. Das ist auch an den Mitgliederzahlen erkenntlich, die aus einem großen Teil aus Bibliothekaren in öffentlichen Einrichtungen bestehen.

TKD ist auch in internationalen bibliothekarischen Organisationen repräsentiert. Der türkische Bibliotheksverband ist seit 1954 bei IFLA und seit 2003 bei EBLIDA als Mitglied vertreten.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> Vgl. Public Libraries Mobilising Advanced Networks : „Turkish Librarians’ Association“.

## 6.2 Üniversite ve Arastirma Kütüphanecileri Dernegi

Seit 1985 versammeln sich die Präsidenten der Bibliotheks- und Dokumentationsabteilungen an den Universitäten, um diverse Entwicklungen und Probleme in Universitätsbibliotheken zu erörtern. Aufgrund des Mangels eines beruflichen Verbandes, der die Probleme der Universitätsbibliotheken zur Sprache bringt, wurde die Bildung einer Abteilung für Universitätsbibliotheken beim türkischen Bibliotheksverband beantragt. Doch dieser Vorschlag weckte nicht die erhoffte Aufmerksamkeit und Beachtung.

Daraufhin wurde ‚Üniversite ve Arastirma Kütüphanecileri Dernegi‘ kurz ÜNAK im August 1991 in Ankara gegründet. Aktuell weist der Verband über 500 Mitglieder auf und wird von allen Bibliothekaren in wissenschaftlichen Bibliotheken und Einrichtungen unterstützt.

Die Hauptziele des Verbandes sind die informationstechnologischen Probleme in Universitäts- und Forschungsbibliotheken, Dokumentationszentren und Spezialbibliotheken zu untersuchen, diese mit ähnlichen Problemen in anderen Ländern zu vergleichen und Lösungen dafür anzubieten.<sup>41</sup> Weitere Ziele sind die Lösungssuche für die beruflichen Probleme des Personals in diesen Informationszentren und die Anwendung der neuesten Informationstechnologie in wissenschaftlichen Bibliotheken.

Der Verband organisiert verschiedene Aktivitäten und ist in einer Vielzahl von Bereichen tätig. Die Arbeitsgebiete sind u.a.:<sup>42</sup>

- Die Veranstaltung von Konferenzen, Seminaren, Diskussionsrunden und Symposien für die Fortbildung des Personals in Universitäts- und Forschungsbibliotheken
- Die Veröffentlichung von Übersetzungen wichtiger Bücher, Zeitschriftenartikel und anderen Publikationen vor allem mit Bezug auf den Beruf und die Informationstechnologie
- Unterstützung der Forschungsarbeiten und die Durchführung von Projekten in beruflichen Feldern
- Nationale und internationale Kooperation mit ähnlichen Institutionen

Was den letzten Punkt angeht, wurde im September 2000 nach zwei Seminaren in Ankara und Istanbul ein Konsortium mit OCLC eingegangen. Schon in der Anfangsphase meldeten 39 wissenschaftliche Bibliotheken ihr Interesse an diesem Projekt.

---

<sup>41</sup> Vgl. Tonta, S. 285

<sup>42</sup> Üniversite ve Arastirma Kütüphanecileri Dernegi

URL: <http://www.unak.org.tr/tuzuk.htm>

Letzter Zugriff am 28.09.2004

Auf diese Weise erweiterte ÜNAK seine Dienstleistungen und bietet den Bibliotheken den Zugang zu unterschiedlichen Datenbanken an. Jedes Jahr werden Versammlungen des ÜNAK-OCLC Konsortiums organisiert, um die Kooperationsbereiche und -möglichkeiten zu erweitern.

Der zweite Zielpunkt wird auch so gut wie möglich in die Tat umgesetzt. ÜNAK veröffentlicht heute unterschiedliche Buchpublikationen - im Original oder Übersetzungen. Außerdem werden folgende Eigenpublikationen herausgegeben: das Bulletin ‚ÜNAK Haber Bülteni‘ und seit April 2000 die halbjährlich erscheinende Zeitschrift ‚Bilgi Dünyasi‘, welche türkische und englische Aufsätze vor allem über die Probleme der Universitäts- und Forschungsbibliotheken sowie Informations- und Dokumentationszentren beinhaltet.

### 6.3 Kütüphaneler ve Yayimlar Genel Müdürlüğü

‚Kütüphaneler ve Yayimlar Genel Müdürlüğü ist eine Unterabteilung des Kultus- und Tourismusministeriums, die in ihrer Geschichte viele Namens- und Trägerschaftsänderungen hinnehmen musste. Seit April 2003 wurde sie mit dem aktuellen Namen dem Kultus- und Tourismusministerium unterstellt.

Die Aufgaben dieser Institution wurden im Gesetz Nr. 4848 Artikel 10 festgelegt: Somit trägt sie u.a. die Verantwortung<sup>43</sup>

- für das Treffen von Vorkehrungen, um der Bevölkerung den Zugang zu Bibliotheken zu ermöglichen; die Gründung von Bibliotheken und die Steuerung ihrer Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten
- für die Festlegung von Regeln und Standards in Bezug auf Bibliotheksdienste; für das Einleiten der notwendigen Schritte, um diese Dienstleistungen zu ermöglichen
- für die Erwerbung von im In- oder Ausland gedruckten Werken und Dokumenten mit Bezug auf die türkische Kultur und von weiteren Bibliotheksmaterialien, um die Bestände der Bibliotheken zu bereichern
- für die Sammlung von wertvollen Handschriften in den dafür zuständigen Bibliotheken, um sie Forschern und Lesern und den kommenden Generationen zur Verfügung zu stellen
- für die Gewährleistung des Zugangs zu allen bisher erschienenen Publikationen in der Türkei

---

<sup>43</sup> Kütüphaneler ve Yayimlar Genel Müdürlüğü

URL: <http://www.kgym.kultururizm.gov.tr/hakkinda.html>

Letzter Zugriff am 13.10.2004

- für die Koordinierung und Entwicklung der Verwaltung, Dienstleistungsangebote und technische Organisation der öffentlichen Bibliotheken in Kooperation mit anderen Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft

„Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü“ (KGYM) bietet außerdem diverse Dienstleistungen an, um die im Gesetz Nr. 4848 vorgeschriebenen Aufgaben zu erfüllen. Die Dienstleistungsbereiche sind vor allem bei Fernleihe und Fahrbüchereien zu beobachten. Darüber hinaus hat KGYM einen reichen Bestand an Hörbüchern, CDs und Bücher in Punkschrift, um den Bedürfnissen von unterschiedlichen Zielgruppen zu begegnen.

Damit das Interesse an bibliothekarischen Einrichtungen in der Türkei wächst, die Nutzung von Bibliotheken gesteigert wird und diese als Kulturzentren etabliert werden können, finden auf nationaler Ebene, initiiert durch KGYM, in allen öffentlichen Bibliotheken Veranstaltungen zu nationalen Feiertagen, Lesungen und zu diversen anderen Themenstellungen statt.



## 7 Bibliothekarische Ausbildung und berufliche Perspektive

Als Abschluss der Übersicht über das türkische Bibliothekswesen soll in diesem Kapitel die Ausbildung im Bereich des Bibliothekswesens zusammengefasst werden. Bibliothekswesen als Beruf entwickelte sich auf der Welt im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts wohingegen die bibliothekarische Ausbildung in der Türkei auf Universitätsniveau erst Mitte des 20. Jahrhunderts Eingang fand.

Die Notwendigkeit nach professionellen Bibliothekaren und professioneller Bildung wurden jedoch schon zu Beginn der Republik Ende der 20er Jahre erkannt. Drei Universitätsstudenten wurden ins Ausland geschickt, um das Bibliothekswesen zu erlernen. Fehmi Ethem Karatay, einer der ins Ausland geschickten Studenten, betrieb in Paris seine Beobachtungen und Forschungen und startete in Istanbul einen Kurs für Bibliothekare, welcher ca. 8 Monate dauerte. In dem Kurs wurden Themen wie Bibliotheksmanagement, Katalogisierung und Bibliografie behandelt.

Der zweite Kurs für Bibliothekare fand nach zehn Jahren in Ankara statt. Josef Stummvoll, der gebeten wurde, für das Institut der Landwirtschaft eine Bibliothek zu gründen, eröffnete 1936 im selben Institut einen dreimonatigen Kurs. Am Ende wurde den Besuchern des Kurses, die aus einer Mehrzahl von Bibliothekaren bestand, ein Zertifikat übergeben.<sup>44</sup>

Der erste dauerhafte Kurs auf Universitätsniveau wurde sechs Jahre nach Stummvoll, durch den Gründer der Nationalbibliothek Adnan Ötügen gestartet, der seine Studien in Deutschland abschloss. Nach seiner Rückkehr veranstaltete Ötügen Kurse für die bibliothekarische Ausbildung an der Literatur-, Geografie- und Geschichtsfakultät der Ankara Universität. Zuvor wurde jedoch eine interne Vorschrift vorbereitet, um die Fächer und die Qualifikationen der Teilnehmer zu bestimmen. Nachdem dieser Vorschrift zugestimmt wurde, wurde der Kurs mit den Forschungsassistenten und Bibliothekaren in der Fakultät durchgeführt.

Neben diesen langfristigen Kursen veranstalteten auch das Kultus- und das Bildungsministerium in den Sommermonaten befristete Kurse für Bibliothekare in Schul- und Kinderbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken. Dieses Angebot richtete sich hauptsächlich an Schulbibliothekare, die keine beruflichen Qualifikationen aufweisen konnten. Die Kurse wurden von Lehrkräften aus dem Bibliotheksstudiengang abgehalten.

---

<sup>44</sup> Atilgan, Dogan : Education for Librarianship in Turkey. In: Türk Kütüphaneciligi 3 (1995), Nr. 9, S. 265

Bibliothekarische Ausbildung an Universitäten hat eine ungefähr 50 Jahre alte Geschichte in der Türkei. Es begann 1952 mit dem Kurs durch Adnan Ötügen an der Literatur-, Geschichte- und Geografiefakultät der Ankara Universität, der zwei Jahre lang andauerte. 1954 wurde mit der finanziellen und personellen Unterstützung der Amerikanischen Bibliothek in Ankara und der Fordstiftung ein Bibliotheksinstitut an derselben Fakultät gegründet. Bis 1988 hatte das Fachgebiet nur ein Studienfach im Stundenplan - das Bibliothekswesen. Durch den Beschluss des Hochschulausschusses im Jahre 1988 wurden zwei neue Fächer, das Archiv- und Dokumentations- und Informationswesen, eingeführt.<sup>45</sup>

Eine zweite Abteilung für Bibliothekswissenschaft wurde 1964 an der Literaturfakultät der Istanbul Universität gegründet. Diese Einheit wurde von einem Professor der Köln Universität Dr. Rudolf Juchoff und seiner Assistentin Meral Senöz (Alpay) verwaltet. Nach dem Tod vom Prof. Dr. Juchoff wurde der Unterricht von türkischen Lehrkräften fortgesetzt. Der Beschluss des Hochschulausschusses für Bildung aus dem Jahr 1988 wurde auch an der Istanbul Universität angenommen. Alle drei Studienfächer, Bibliothekswissenschaft, Archiv- und Dokumentations- und Informationswesen wurden jedoch mit Schwierigkeiten konfrontiert. So stellte das Kurs- und Vorlesungsangebot in den ersten zwei Jahren ein Problem dar, weil dieses für alle Studienfächer gleichzeitig angeboten wurde.

Beinahe 20 Jahre nach der Gründung der ersten und 10 Jahre nach der Gründung der zweiten Abteilung wurde 1972 wieder in Ankara, diesmal aber an der Hacettepe Universität innerhalb der Literaturfakultät, das dritte Institut für Bibliothekswissenschaft gegründet. Dieses offerierte in den ersten zwei Jahren nach seiner Gründung nur ein weiterführendes Studium (Masters), um Experten und Lehrkräfte im Bereich des Bibliothekswesens auszubilden. Der Mangel an Studierenden und an Lehrkräften für die Unterstützung und Aufrechterhaltung des Masterstudiums führte dazu, dass nach zwei Jahren der Gründung das Bibliotheksinstitut an der Hacettepe Universität zur Ausbildung von Studenten auf Diplombasis überging. Auch hier wie an den anderen zwei Universitäten wurde in den späteren Jahren die Bereiche Archiv- und Dokumentations- und Informationswesen in das Studienprogramm integriert.

Mit ca. 10 Jahren Abständen wurden diese Departements unter verschiedenen Namen (Institut, Abteilung) gegründet. Mit dem Beschluss des Hochschulausschusses für Bildung im Jahre 1982 wurden diese drei Bibliotheksstudiengänge offiziell als Abteilungen an den jeweiligen Universitäten anerkannt. Jede war dadurch imstande, Studierende auf Diplom-, Master- und Doktorbasis auszubilden.

Die Fächer an den drei Universitäten weisen viele Ähnlichkeiten auf. Es werden u.a. folgende Hauptfächer in den Grundkursen angeboten: Informationsgeschichte, Katalogisierung und Klassifikation, Recherchemethoden, Auskunftsdienste,

---

<sup>45</sup> Vgl. Atilgan, S. 266

Osmanisches Türkisch, Schulbibliotheken, Öffentliche Bibliotheken, Bibliotheksverwaltung, Fachenglisch und Informationsnetzwerke. Zusätzlich zu diesen theoretischen Kursen machen die Studierenden Praktika und arbeiten in Bibliotheken als Teil ihres Studiums.

Neben diesen drei Bibliotheksstudiengängen wurden 1988-89 ein neuer Studiengang des Archivwesens an der Istanbul und Marmara Universität eröffnet, die ausschließlich Kurse über sowohl Osmanische als auch moderne Archivwissenschaft anbieten.

Als Folge der Informationstechnologie gewinnen die Dokumentations-, Informations- und Archivwissenschaft heutzutage immer mehr an Bedeutung. Zwei weitere Abteilungen an der Bilkent und Atatürk Universität sind als Resultat dieser Entwicklung entstanden, um im immer wichtiger werdenden Bibliotheks- und Informationswesen auszubilden.

Bis in den letzten Jahren wurde in der Türkei in den Studiengängen der Bibliothekswissenschaft im Grunde vor allem das bibliothekarische Wissen für gedruckte Werke gelehrt. Themen wie Non-Printmedien, Computerwissen, Anwendung von Informationstechnologie, Internet, Webseitengestaltung etc. findet man im Stundenplan eher selten. Ein Hauptgrund dafür ist die Tatsache, dass türkische Bibliotheken und Informationszentren mit dieser Entwicklung erst nach und nach in Berührung kommen.

Um diese traditionelle Art der bibliothekarischen Ausbildung zu modifizieren, gab es in den letzten Jahren einige Anläufe. In naher Vergangenheit wurden in einigen Veranstaltungen, wobei Direktoren aller Bibliotheksabteilungen zusammenkamen, die neuen Entwicklungen und die angebotenen Kurse näher in Augenschein genommen. In diesen Konferenzen wurde der Beschluss gefasst, den Studienfächern weitere Bezeichnungen wie Information, Dokumentation, Informationswissenschaft etc. hinzuzufügen, mit dem Hintergedanken, dass diese Begriffe den Bibliothekarsberuf besser definieren. So wurden an der Bilkent und Hacettepe Universität die Bibliotheksstudiengänge entsprechend umbenannt und heißen fortan ‚Bilgi ve Belge Yönetimi Bölümü‘.

Wie im Ausland ist auch in der Türkei die Anzahl der Bibliotheksstudenten und -lehrkräften sehr gering.<sup>46</sup> Auch wenn es einige Fortschritte in Richtung Computer und -netzwerke bei den Bibliotheksdepartements zu beobachten sind, wurden diese Entwicklungen noch nicht in den Stundenplan integriert. Der Kontakt zwischen den Bibliotheksabteilungen und anderen Einheiten der Universität ist sehr begrenzt. Es gibt kaum gemeinsame Forschungsprojekte mit Lehrkräften bzw. Studenten aus anderen Studiengängen.

---

<sup>46</sup> Hacettepe Üniversitesi : „Türkiye’de kütüphanecilik eğitiminin yeniden yapılanması”, URL: <http://yunus.hacettepe.edu.tr/~tonta/yayinlar/istanbul00.htm>.  
Letzter Zugriff am 21.06.2004

Das türkische Bibliothekswesen erlebt wie in anderen Bereichen auch bei der Beschäftigung von Absolventen große Schwierigkeiten. Während die Absolventen keine Arbeit in Bibliotheken finden, beklagen Bibliotheken und bibliothekarische Institutionen den Mangel an fachlichem Personal. Staatliche Institutionen sind seit Jahren unwillig, Beamte und in diesem Zusammenhang auch Bibliothekare in ihr Personal einzureihen. Die Zahl der Absolventen übersteigt die Zahl der Beschäftigten mehrfach. Darüber hinaus wollen die Studenten nach dem Abschluss ihres Studiums in Großstädten wie Istanbul oder Ankara bleiben. Ländliche Gebiete üben aufgrund von finanziellen und sozialen Aspekten keine Anziehungskraft auf sie aus.

Ein anderes Problem taucht bei der Verteilung der Gehälter auf. Bibliothekare, die in dem Kultus- und Tourismusministerium unterstellten Bibliotheken oder in einigen wenigen ausgewählten bibliothekarischen Einrichtungen arbeiten, werden neben dem monatlichen Gehalt mit Extrazahlungen belohnt, während Bibliothekare in anderen Institutionen von dieser Möglichkeit nicht profitieren können.

Eine weitere Unstimmigkeit wird bei der Vergabe der Arbeitsplätze in Bibliotheken beobachtet. Das Kultusministerium, das für die Vergabe zuständig ist, erschwert bei seinem Vorgehen, die Beschäftigung von Absolventen in bibliothekarischen Einrichtungen. Wenn für Bibliotheken Personal gebraucht wird, entscheidet das Ministerium, dass nur 40% der notwendigen Anzahl aus den Bibliotheksstudiengängen bestehen soll, während Studenten aus den Studienfächern türkische Literatur oder Geschichte den Rest ausmachen.<sup>47</sup> Auch dieser Aspekt trägt dazu bei, dass Studenten nach ihrem Abschluss keine Arbeitsstelle finden bzw. nicht in Bibliotheken arbeiten möchten, da sie sowieso keine Aussicht auf einen Arbeitsplatz haben.

---

<sup>47</sup> Vgl. Sefercioglu, S.38

## 8 Zusammenfassung und Ausblick

Ziel dieser Arbeit war es, einen Überblick über das türkische Bibliothekswesen zu geben und diese Thematik für den deutschsprachigen Raum zu erschließen. Zunächst wird eine Einführung in die Geschichte des türkischen Bibliothekswesens gegeben. Im Anschluss daran wurden die Nationalbibliothek und die einzelnen Bibliothekstypen vorgestellt. Die beiden letzten Hauptkapitel beschäftigen sich mit bibliothekarischen Verbänden und Institutionen, der Ausbildung im Bibliothekswesen und der Zukunftsperspektiven der Absolventen.

Mit Blick auf das Bibliothekswesen kann man als Zusammenfassung dieser Arbeit folgende Schlussfolgerungen in verschiedenen Bereichen ziehen. In Bezug auf die in der Einleitung formulierte These von Özer Soysal, dass türkische Bibliotheken allesamt rückständig und primitiv sind, ist zu bemerken, dass obwohl das türkische Bibliothekswesen nicht mit deutschen Standards zu vergleichen ist, trotzdem wichtige Fortschritte zu beobachten sind. Trotz historischer Umstände ist seit den Anfängen der Republik ein vielschichtiges Bibliothekssystem entstanden, wobei jedoch in einigen Bereichen Defizite bestehen.

In der Periode des Osmanischen Reiches gab es keine einheitliche Bibliothekstruktur. Öffentliche Bibliotheken waren durch Volkshäuser repräsentiert, wohingegen kaum wissenschaftliche Bibliotheken entstanden sind. Seit der Gründung der Republik und dem damit verbundenen politischen Wandel lässt sich jedoch eine deutliche Entwicklung und Verbesserung verzeichnen. Nach dem Regierungswechsel sind zuerst die Nationalbibliothek, dann mehrere Universitätsbibliotheken und öffentliche Bibliotheken gegründet worden.

Besonders in den letzten Jahren wurden speziell im wissenschaftlichen Bibliothekswesen jede Menge Fortschritte gemacht. Es sind Konsortien (ANKOS), Verbund- und Sammelkataloge entstanden, die im Bibliotheks- und Informationswesen von großer Bedeutung sind. Universitätsbibliotheken weisen außerdem eine Vorreiterrolle bei der Anwendung der Informationstechnologie insbesondere bei der Bibliothekssoftware z.B. BLISS auf. Weitere Entwicklungen wurden im Bereich der Fernleihe und Dokumentlieferdienste realisiert.

Neben diesen Fortschritten sind aber leider auch einige Mängel festzustellen. Das wichtigste Problem im türkischen Bibliothekswesen ist der Mangel eines Bibliotheksgesetzes. Obwohl in vielen Bereichen europäische und amerikanische Standards als Vorbilder genommen werden, ist seit der Gründung der Republik noch kein Bibliotheksgesetz erlassen worden, das dem türkischen Bibliothekssystem als Leitfaden dienen könnte. Es gibt lediglich verschiedene Richtlinien und Satzungen für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Auch das Pflichtexemplarrecht, dessen Entstehung viele Jahre zurückliegt, entspricht nicht den heutigen Anforderungen, weil es bis heute nicht modifiziert wurde.

Im Hinblick auf das türkische Bibliothekswesen tauchen weitere Probleme bei öffentlichen Bibliotheken auf. In Bezug auf mehrere Aspekte wie finanzielle Situation, Personal oder Dienstleistungen, die man auch bei wissenschaftlichen Bibliotheken beobachten kann, aber bei den öffentlichen deutlicher ausgeprägt sind, werden leider keine positiven Entwicklungen beobachtet. Auch im Bereich der Kooperation, Benutzerzufriedenheit und Bestandssituation hinken die öffentlichen Bibliotheken hinterher. Es gibt keine richtigen Verbundkataloge, die zu einer regionalen Zusammenarbeit wie z.B. Fernleihe beitragen könnten. Weiterhin stehen bei den Schulbibliotheken die Schwierigkeiten des Budgets, Personals und Benutzung im Vordergrund. Das System der Fahrbüchereien ist genauso unterentwickelt, da die Literaturversorgung im ländlichen Gebiet noch nicht weit fortgeschritten ist.

Die Türkei hat noch einen langen Weg vor sich, um die Probleme und Defizite im Bibliothekswesen zu überwinden. Doch die Fortschritte seit der Entstehung der Republik sind viel versprechend und ihre Hilfe das Bibliothekssystem den informationstechnologischen Entwicklungen und internationalen und europäischen Standards und Anforderungen auch im Hinblick auf ein Beitritt in die Europäische Union anzupassen, nicht zu übersehen.

Die Schlüsselwörter, an der sich das türkische Bibliothekswesen heute orientiert, sind „Dynamik, Innovation und Flexibilität“.<sup>48</sup>

---

<sup>48</sup> Koc Üniversitesi : „Professional Development for Librarians in Turkey”

URL: [http://www1.ku.edu.tr/files/library/Prof\\_lib.doc](http://www1.ku.edu.tr/files/library/Prof_lib.doc)

Letzter Zugriff am 21.06.2004

## Glossar

<b>ADIM</b>	Verbundkatalog der Aydin, Denizli, Isparta und Mugla Universiteler
<b>Ankara Üniversitesi</b>	Ankara Universität
<b>ANKOS</b>	Anadolu Üniversitesi Kütüphaneleri Konsorsiyumu - Konsortium der Universitätsbibliotheken in Anatolien
<b>ATO</b>	Ankara Tabip Odasi - Ärzteverband in Ankara
<b>Basma Yazı ve Resimleri</b>	
<b>Derleme Kanunu</b>	Pflichtexemplarrecht
<b>Beyazit Devlet Kütüphanesi</b>	Beyazit Staatbibliothek
<b>Bilgi Dünyası</b>	Von ÜNAK herausgegebene Zeitschrift
<b>Bilgi ve Belge Yönetimi Bölümü</b>	Departement für Informations- und Dokumentationsverwaltung
<b>BRS</b>	Bibliographic Retrieval Services
<b>EARN</b>	European Academic and Research Network
<b>EBLIDA</b>	European Bureau of Library, Information and Documentation Associations
<b>Eseikli Kütüphane</b>	Fahrbüchereisystem, bei dem früher Esel als Transportmittel dienten
<b>IFLA</b>	International Federation of Library Associations and Institutions
<b>Kütüphane-i Umûmî-i Osmânî'</b>	Öffentliche Bibliothek des Osmanischen Reiches
<b>KYGM</b>	Kütüphaneler ve Yayimler Genel Müdürlüğü – Generaldirektorat für Bibliotheken und Publikationen
<b>LC</b>	Library of Congress
<b>MARC</b>	Machine-Readable Cataloguing
<b>Medrese</b>	Schulen im Osmanischen Reich
<b>OBES</b>	Ortak Belge Saglama - Gemeinsame Dokumentbeschaffung

<b>OCLC</b>	Online Computer Library Center
<b>ODTÜ</b>	Ortadoğu Teknik Üniversitesi
<b>OPAC</b>	Online Public Access Catalogue
<b>Osmanli Darülfünunu</b>	Universität im Osmanischen Reich
<b>SABESA</b>	Saglikta Belge Saglama - Dokumentbeschaffung im medizinischen Bereich
<b>STN</b>	Scientific and Technical Information Network
<b>TKD</b>	Türk Kütüphaneciler Derneği - Türkischer Bibliotheksverband
<b>TÜBITAK</b>	Türkiye Bilimsel ve Teknik Arastirma Kurumu - Wissenschaftliches und technisches Forschungsinstitut der Türkei
<b>TÜR-DOK</b>	Türkiye Bilimsel ve Teknik Dokumentasyon Merkezi - Wissenschaftliches und technisches Dokumentationszentrum der Türkei
<b>Türk Kütüphaneciligi</b>	Die Zeitschrift über das türkische Bibliothekswesen; wird vom türkischen Bibliotheksverband herausgegeben.
<b>TÜYATOK</b>	Türkiye Yazmaları Toplu Katalogu - Sammelkatalog der Handschriften in der Türkei
<b>ULAKBİM</b>	Ulusal Akademik Ağ ve Bilgi Merkezi - Das akademische Netzwerk und Informationszentrum auf nationaler Ebene
<b>ÜNAK</b>	Üniversite ve Arastirma Kütüphanecileri Derneği - Verband für Universitäts- und Forschungsbibliotheken
<b>ÜNAK Haber Bülteni</b>	Nachrichtenbulletin über ÜNAK
<b>Vakif</b>	Wohltätigkeitsorganisation, Stiftung
<b>Vakif Kütüphaneleri</b>	Bibliotheken der Wohltätigkeitsorganisationen/Stiftungen
<b>YÖK</b>	Yüksek Öğretim Kurumu – Hochschulausschuss für Bildung



**YÖK-DOK**

Yüksek öğretim Kurulu Dokümentasyon  
Merkezi - Dokumentationszentrum des  
Hochschulausschusses für Bildung

**ÜNAK**

Üniversite ve Arastirma Kütüphanecileri  
Derneği – Verband für Universitäts- und  
Forschungsbibliotheken

## Literaturverzeichnis

### Monographien und Zeitschriftenaufsätze:

**Akbulut, Mustafa** : Libraries and Librarianship in Turkey / Mustafa Akbulut; Dogan Atilgan. In: International Federation of Library Associations and Institutions. 21 (1995), Nr. 2, S. 83-88

**Alkan, Nazli** : Üniversite Kütüphaneleri ve Ulusal Bilgi Politikasi. In: Türk Kütüphaneciligi 3 (1997), Nr. 11, S. 233-252

**Alpay, Meral** : Kütüphane : Dünü Yarına Bağlayan Köprü / Meral Alpay. – İstanbul : Edebiyat Fakültesi Basımevi, 1990. – (İstanbul Subesi Yayınları ; 6)

**Atilgan, Dogan** : Avrupa Birliği Sürecinde Türkiye’de Bilgi Hizmetleri. In: Türk Kütüphaneciligi. 2 (2002), Nr. 16, S. 158

**Atilgan, Dogan** : Education for Librarianship in Turkey. In: Türk Kütüphaneciligi 3 (1995), Nr. 9, S. 265

**Aybas, Osman Tekin** : Kütüphanelerarası İşbirliği / Osman Tekin Aybas. – Ankara : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1967. - ( Türk Kütüphaneciler Derneği Yayınları ; 5)

**Baysal, Jale** : Cumhuriyetin 50. Yılına Armagan : Cumhuriyet döneminde Türk kütüphaneciliğinin gelişmesi / Jale Baysal. - İstanbul : Selbstverlag, 1973

**Beyazit Devlet Kütüphanesi 100 Yasında** / yay. haz. Hasan Duman. - İstanbul : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1984. - (İstanbul subesi yayınları ; 1)

**Büyüklimanlı, Gönül** : The Turkish National Library. In: Türk Kütüphaneciligi, 3 (1995), Nr.9, S. 235-237

**Celik, Ahmet** : University Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciligi, 3 (1995), Nr. 9, S. 241-244

**Celik, Ahmet** : Türkiye’deki Üniversite Kütüphanelerinin Sorunları. In: Türk Kütüphaneciligi, 2 (1991), Nr. 5, S. 59-68

**Dilek, Hülya** : Kütüphane biliminin kapsamı ve Türkiye’de durum / Hülya Dilek. - İstanbul : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1992. - (İstanbul Subesi Yayınları ; 11)

**Emsen, Semim** : Osmanlı İmparatorluğu devrinde Türkiye kütüphanelerinin tarihçesi. In: Türkiye Kütüphaneciler Derneği Bülteni, 9 (1960), S. 23-25

**Karayalcın, Yasar** : Üniversite ve Diğer İhtisas Kütüphaneleri. In: Türk Kütüphaneciligi, 3 (1989), Nr.3, S. 155-124

- Kaygusuz, Ayhan:** Turkish Public Libraries at a Glance. In : Türk Kütüphaneciliği, 3 (1995), Nr. 9, S. 249-254
- Kosay, Hamit Zübeyr :** Kütüphanelere Dair. In: Türk Kütüphaneciler Derneği Bülteni, 9 (1960), Nr. 1/2, S. 36-40
- Kütüphanecilik Bölümü 25. Yıl'a Armagan /** yay. haz. Bülent Yılmaz. – Ankara : Hacettepe Üniversitesi Kütüphanecilik Bölümü, 1997
- Mustafa Güzelgöz ve esekli kütüphane /** yay. haz. Hasan S. Keseroğlu. – İstanbul : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1991. - (İstanbul Subesi Yayınları ; 8)
- Önal, İnci H. :** School Library Development in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği, 3 (1995), Nr 9, S. 256
- Saglamtunc, Tülin :** Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği, 3 (1995), Nr. 9, S. 245-248
- Saglamtunc, Tülin :** Cumhuriyetimizin 70. Yılında Halk Kütüphaneciliğimiz. In: Türk Kütüphaneciliği, 2 (1995), Nr. 9, S. 135-143
- Sefercioglu, Necmeddin :** Arayış : Kütüphanecilik ve Kütüphaneler üzerine görüşler ve düşünceler / Necmeddin Sefercioglu. – Ankara : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1999
- Soysal, Özer :** Türk Kütüphaneciliği : Bilgi'nin Yazgısı / Özer Soysal. - Ankara : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1998
- Tonta, Yasar :** Library Associations in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 3 (1995), Nr.9, S.281
- Tunçkanat, Dr. Hansin :** Ulusal Bilgi Birikiminin Denetlenmesi ve Ulusal Kütüphanemiz. In: Türk Kütüphaneciliği, 4 (1990), Nr.4, S. 170-174
- Türkiye'de Kütüphanelerarası İsbirliği Üzerine Bir Değerlendirme.** In: Türk Kütüphaneciliği, 2 (2004), Nr. 18, S. 125
- Ulusal Arastırma Ağları ve ULAK-NET Projesi.** In: Türk Kütüphaneciliği, 3 (1996), Nr. 10, S. 307-316
- Williamson, Linda E. :** Contemporary Turkish Libraries and Librarianship : Gleanings from IFLA'95 in İstanbul. In: International Information and Library Review (1996), Nr. 28, S. 371-381
- Yılmaz, Bülent :** Avrupa Birliği (AB) Ülkeleri ve Türkiye'de Halk Kütüphaneleri : Niceliksel Bir Karşılaştırma. In: Türk Kütüphaneciliği, 4 (2001), Nr. 15, S. 378-398
- Yılmaz, Bülent :** Halk Kütüphaneleri Üzerine Güncel Bir Karşılaştırma. In: Türk Kütüphaneciliği, 1 (1999), Nr. 13, S. 28-39

**Quellen aus dem Internet:****Anadolu üniversite kütüphaneleri konsorsiyumu**URL: <http://www.ankos.gen.tr>

Letzter Zugriff am 01.07.2004

**The British Library : „National Library of Turkey“.**URL: [http://www.bl.uk/gabriel/about\\_cenl/reports/contents/turkey-98-99.html](http://www.bl.uk/gabriel/about_cenl/reports/contents/turkey-98-99.html)

Letzter Zugriff am 21.06.2004

**Hacettepe Üniversitesi : „Turkish Library and Information Science Curricula“.**URL: <http://yunus.hacettepe.edu.tr/~tonta/yayinlar/ifla-set.htm>

Letzter Zugriff am 21.06.2004

**Hacettepe Üniversitesi : „Türkiye’de kütüphanecilik eğitiminin yeniden yapılması“.**URL: <http://yunus.hacettepe.edu.tr/~tonta/yayinlar/istanbul00.htm>

Letzter Zugriff am 21.06.2004

**International Federatin of Library Associations and Institutions : „Turkish Librarians’ Association : Today and Tomorrow“.**URL: <http://www.ifla.org/IV/ifla61/61-asls.htm>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

**Koc Üniversitesi : „Professional Development for Librarians in Turkey“.**URL: [http://www1.ku.edu.tr/files/library/Prof\\_lib.doc](http://www1.ku.edu.tr/files/library/Prof_lib.doc)

Letzter Zugriff am 21.06.2004

**Kütüphaneler ve Yayimler Genel Müdürlüğü**URL: <http://www.kgym.kulturturizm.gov.tr/hakkinda.html>

Letzter Zugriff am 13.07.2004

**Milli Eğitim Bakanlığı Yayimler Dairesi Başkanligi : „Dünden bugüne kütüphaneler ve Kütüphane hizmetleri“.**URL: <http://yayim.meb.gov.tr/yayimler/sayi25/saridogan.htm>

Letzter Zugriff am 13.07.2004

**Milli Kütüphane : „Örgüt“.**URL: <http://www.mkutup.gov.tr/orgut.html>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

**Milli Kütüphane : „Yayimler“.**URL: <http://www.mkutup.gov.tr/basim.htm>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

**Milli Kütüphane : „İslevler“.**URL: <http://www.mkutup.gov.tr/islev.html>

Letzter Zugriff am 18.06.2004

**Milli Kütüphane** : „Projeler“.URL: <http://www.mkutup.gov.tr/proje.html>

Letzter Zugriff am 21.06.2004

**Pagina web de los Centros del Instituto Cervantes y ensenanza del Espanol en el Mundo** : „Kütüphanelerarası Isbirliği“.URL: [http://internet.cervantes.es/internetcentros/biblioteca/Coobiblioestambul/Ktp\\_hanelerarası%20isb.ppt](http://internet.cervantes.es/internetcentros/biblioteca/Coobiblioestambul/Ktp_hanelerarası%20isb.ppt)

Letzter Zugriff am 25.06.2004

**Public Libraries Mobilising Advanced Networks** : „Turkish Librarians' Association“.URL: <http://www.pulmanweb.org/documents/twinning/Turkey.doc>.

Letzter Zugriff am 21.06.2004

**Türk Kütüphaneciler Derneği (Istanbul Subesi)** : „Report on the Pulman-XT project in Turkey“.URL: <http://www.istanbul.kutuphaneci.org.tr/en/main/Report-Greece-May03.pdf>

Letzter Zugriff am 25.06.2004

**Türkiye Kütüphaneciler Derneği** : „Halk kütüphaneleri bildirgesi“.URL: <http://www.kutuphaneci.org.tr/halkkutup.html>

Letzter Zugriff am 25.06.2004

**Ulusal Akademik Ağ ve Bilgi Merkezi**URL: <http://www.ulakbim.gov.tr>

Letzter Zugriff am 01.07.2004

**Üniversite ve Araştırma Kütüphanecileri Derneği**URL: <http://www.unak.org.tr/tuzuk.htm>

Letzter Zugriff am 28.09.2004

## Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift